

FORUM FÜR UMWELT UND GERECHTE ENTWICKLUNG e.V.

FUG
Enz

news

2/2023

JUBILÄUMSAUSGABE

25 JAHRE FUGE

www.fuge-hamm.org

KLIMASCHUTZ

Einfach machen!

STARKER KLIMASCHUTZ braucht STARKE PARTNER

Klimaschutz und Energiewende

Kommunale THG-Bilanzen
Kommunale Klimaschutz- und Klimafolgenanpassungskonzepte
Betriebliche Energieberatung
Energiemanagement
Energieaudit DIN 16247
Kommunale Mobilitätskonzepte

Nachhaltiges Wirtschaften

Wesentlichkeitsanalysen (Check-N)
Nachhaltigkeitsberichterstattung
Betriebliche THG-Bilanzen und Klimaschutzkonzepte
ÖKOPROFIT – Basis für nachhaltiges Wirtschaften
Betriebliche Mobilitätskonzepte
Familienbewusste Personalpolitik

Unsere Themen

Nachhaltiges Bauen
Energie-Effizienz
Bauen im Bestand
Bauphysik
Baubiologie

Unsere Angebote

Energieberatung
Sanierungs- und Neubauplanung
Fernlehrgänge
Seminare
Workshops
Inhouse-Schulungen



B.A.U.M.

B.A.U.M. Consult GmbH

Tel. 0 23 81.30 721-0
www.baumgroup.de

Öko Zentrum
NRW

Öko-Zentrum NRW

Tel. 0 23 81.30 220-0
www.oekozentrum.nrw

„Weiterhin Stachel im Fleisch sein“

Das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung wird 25 – ein Grund, zurück zu blicken aber auch zu feiern! Denn ohne FUGE, wie unsere Initiative kurz genannt wird, sähe die Welt in Hamm ein wenig anders aus. FUGE, das ist die Eine-Welt-Initiative und der Weltladen, entwicklungs- und friedenspolitische Bildungsarbeit, Faire Kita und Faire Schule, interkulturelle Projekte und Auseinandersetzung mit Fragen des Klimawandels, aber auch eine Vernetzungsplattform und Ort des kritischen Austauschs. In den zurückliegenden 25 Jahren hat es FUGE geschafft, zu einem Anlaufpunkt zu Fragen der Ökologie und der sozialen Gerechtigkeit zu werden und die Arbeit der Akteure nachhaltig zu verstetigen.

Es bleiben aber auch viele alte Herausforderungen. Die Finanzierung der Arbeit ist anhaltend defizitär, die ehrenamtlichen Akteure der frühen Jahre sind naturgemäß gealtert und es fehlt der Nachwuchs, die kommunale Entwicklungspolitik schwächt, Lösungsvorschläge zu vielen Fragen sind rar, die breite Schicht der Bevölkerung befasst sich maximal rudimentär mit den konkreten Herausforderungen.

Wie soll unser Forum darauf reagieren? Wo wollen wir in drei oder fünf Jahren stehen? Klar ist, wir müssen größere Teile der Stadtbevölkerung mit unseren Aktivitäten erreichen. Informations- und Bildungsveranstaltungen sind dabei wichtige Grundpfeiler. Aber wir müssen auch weiter vernetzen, denn, wenn jede Initiative nur ihre eigenen Interessen verfolgt, werden wir nicht mächtig genug, um auf den uns wichtigen Gebieten die Kommunikationshoheit zu bekommen bzw. zu erhalten.

All dies braucht bekanntlich Ressourcen, und die sind auch in unserem Jubiläumsjahr immer noch begrenzt. Gleichzeitig sind dies aber auch Ansporn und Herausforderung, der sich der Vorstand, unterstützt durch einen Beirat, sowie die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und



Mitarbeiter, stellen. FUGE will und wird weiterhin ein „Stachel im Fleisch“ sein, kritische Themen aufrufen, für eine auskömmliche Finanzierung streiten, aber auch eine Plattform für neue Initiativen bieten. Mut macht uns dabei die zunehmende Zahl an Unterstützern, die in diesem Jubiläumsheft erkennbar sind.

Abschließend gilt allen FUGE-Mitgliedern Dank zu sagen, den über 40 Gruppen, Initiativen, Vereinen und über 80 Einzelmitgliedern. Ohne diese „Rückendeckung“ wäre so mancher Dialog mit der Politik und der Zivilgesellschaft nicht so erfolgreich verlaufen. Wir freuen uns auf die nächsten 25 Jahre!

*Wolfgang Rometsch
Vorsitzender des Forums für Umwelt und
gerechte Entwicklung (FUGE)*

Präambel der Satzung von FUGE:

„FUGE ist ein lokales Netzwerk entwicklungs-politischer, umweltpolitischer, friedenspolitischer und in Menschenrechtsarbeit engagierter Gruppen und Einzelpersonen in Hamm. Ziel der Arbeit ist Bewusstseinsbildung und Gesellschaftsveränderung im Sinne einer gerechten, demokratischen und ökologischen Entwicklung. FUGE widerspricht daher jeder Diskriminierung auf Grund von Rasse, Geschlecht und Religion.“

Inhalt

- 1 Editorial**
Wolfgang Rometsch, FUGE-Vorsitzender, blickt nach vorn
- 3-9 Perspektiven, Grußworte und Glückwünsche**
mit Dr. Karl A. Faulenbach, OB Marc Herter, Dezernent Volker Burgard, stellv. CDU-Fraktionschefin Judith Schwienhorst und Superintendentin Kerstin Goldbeck
- 10-13 Rückblicke**
Lars Büthe über die ersten Jahre, und Dr. Karl A. Faulenbach über das Dauerthema Verkehrswende
- 14-31 Gruppen im FUGE**
Amnesty International, Fridays for Future, Flüchtlingshilfe, Naturschutzbund, Afrikanischer Kulturverein, Aktionsgemeinschaft für afghanische Flüchtlinge, Bürgergemeinschaft Weetfeld, ADFC und weiteren FUGE-Gruppen
- 32-37 Gesichter des FUGE**
Marcos A. da Costa Melo, Claudia Kasten und Ulrike Sturm
- 38-43 Themen des FUGE**
Bildungsarbeit, Fairer Handel und Vernetzung in der Region
- 44-51 Rückblick und Gegenwart in Bildern**
Eine-Welt- und Umwelttage, die großen Ausstellungen und einiges mehr
- 52-55 Der Weltladen**
Der Weltladen und seine Ehrenamtlichen

FUGE-Daten

- Ehem. Vorsitzende: 1998-1999: Joachim Weisheit; 1999-2002: Johannes Grabenmeier; 2003-2004: Mathias Eichel; 2005-2021: Dr. Karl A. Faulenbach; seit 2021: Wolfgang Rometsch
- Aktueller Vorstand: <https://fuge-hamm.org/ueber-uns/vorstand/>
- Beirat: Der Beirat hat die Aufgaben,
 - den Verein FUGE in der Verfolgung seiner satzungsgemäßen Ziele zu unterstützen,
 - den Vorstand, die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen zu beraten,
 - die Vernetzung der Eine-Welt- und Umweltaktivitäten in Hamm zu fördern,
 - laufende und neu zu entwickelnde Projekte konstruktiv zu begleiten,
 - fachliche und ökonomische Initiativen vorzuschlagen, hierbei wird er durch das FUGE-Büro unterstützt.
- Mitglieder des Beirats: Annika Sprunk (Vorsitzende), Michael Bertelt, Dilek Dzeik Erdogan, Eckart Jacob, Christian Fecke, Dr. Karl A. Faulenbach, Dr. Wim Schulte

Impressum FUGE-news · Eine-Welt- und Umweltmagazin für Hamm, 23. Jahrgang, Heft 2/2023

- Herausgeber: FUGE e.V., Oststraße 13, 59065 Hamm
- Redaktion: Karl A. Faulenbach, Marcos Antonio da Costa Melo, Claudia Kasten, Michael Thon, Barbara Brune
- Redaktionsanschrift: Oststraße 13, 59065 Hamm, Telefon (02381) 41511, Telefax 431152,
E-Mail: fuge@fuge-hamm.de, www.fuge-hamm.org
- Layout: Kristin Schölermann Mediendesign, Hamm
- Bildnachweis: Titelfoto: „Roda da fortuna“ ©Micha Ende
- Druckauflage: 1000 Exemplare, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
- Anzeigenleitung: Dorothee Borowski, Telefon (02381) 41511, Fax: (02381) 431152 oder fuge@fuge-hamm.de

Das FUGE-Netzwerk
wird unterstützt von:



Meilensteine und Wendepunkte in 25 Jahren

Wie FUGE wurde, was es ist

Dr. Karl A. Faulenbach war von Beginn an im Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (FugE) aktiv und über lange Jahre als Vorsitzender des Vereins das Gesicht des FUGE in der Stadt. Er nennt die Meilensteine der Entwicklung des Vereins im vergangenen Vierteljahrhundert.

Meilenstein: Die Gründung

Obwohl es von 1976 bis 1986 schon einmal einen Weltladen in der Nassauer Straße gegeben hatte, brauchte es bis 1998 zur Neugründung von FUGE mit dem Weltladen in der Widumstraße 13. Vorläufer waren das Nord-Süd-Forum seit 1986 an der Volkshochschule, der seit 1996 durchgeführte Eine-Welt- und Umwelttag, die Lokale Agenda 21 von Rio mit entsprechenden Ratsbeschlüssen und der Auftrag des Landes NRW an die Stadt (neben Aachen und Herne) ein Modell für eine „Ökologische Stadt der Zukunft“ zu entwickeln. Sechs Gruppierungen aus dem Eine-Welt- und Umweltbereich stiegen mit zwei als Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen geförderten Stellen und vielen Ehrenamtlichen in die Arbeit ein – das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung war gegründet.

Meilenstein: Der Weltladen

Der von Ehrenamtlichen geführte Weltladen unter der Leitung von Paula Sudhaus wurde zum Schaufenster des Vereins und brachte das Thema des fairen Handels ins Bewusstsein der Hammer Öffentlichkeit und Politik, sogar mit der Belegschaft des Oberbürgermeisters und einiger Bezirksvorsteher ihre Präsentkörbe im Weltladen zu kau-

fen. Inzwischen ist der Weltladen als GmbH in die Oststraße 13 umgezogen und wird in der Fußgängerzone viel intensiver wahrgenommen.

Meilenstein: Bildungsarbeit & Hauptamtlichkeit

FUGE ist es wenige Jahre nach der Gründung gelungen aus dem neuen Programm des Landes eine regionale Promotorenstelle finanziert zu bekommen. Die Hauptamtlichkeit ist inzwischen durch zwei weitere Stellen ergänzt worden. Eine intensive Bildungs- und Beratungsarbeit in Hamm und der Region füllt ihre Arbeit mehr als aus, insbesondere in Schulen, Kindergärten, Jugendhäusern und der Erwachsenenbildung. Sie erreichen im Schnitt mehr als 10.000 Teilnehmer pro Jahr mit einer Vielzahl von Kooperationspartnern

Herausragende Projekte

Die Promotoren haben inzwischen erreicht, dass in den Kreisen Lippstadt und Unna fast alle Gemeinden „Fairtrade-Towns“ geworden sind, und eine Vielzahl von mobilen Ausstellungen zu unseren Themen für die Arbeit vor Ort zur Verfügung stehen. Weitere etablierte Veranstaltungen und Projekte sind:

- der **Eine-Welt- und Umwelttag**,
- das **Repaircafé**,
- **Klimameile, Stadtradeln und Autofasten**, die gemeinsam mit der Stadt, der evangelischen Kirche und dem ADFC die Verkehrswende in den Alltag Hamms tragen.
- die **Nachhaltigkeitsmesse**, die in diesem Jahr zum ersten Mal gemeinsam mit der VHS durchgeführt wurde,



Dr. Karl A. Faulenbach, FUGE-Gründungsmitglied und langjähriger Vorsitzender, beschreibt die Meilensteine in der Entwicklung des FUGE.

- die **Ausstellung „Komm mit nach Afrika“**, die die erfolgreichste einer ganzen Reihe von Ausstellungen ist, die auch ausgeliehen werden können, und
- der **Hammer Apfelsaft**, der gemeinsam mit den Partnern Naturfreunde, Nabu, BUND und Getränke Schürmann hergestellt wird.

Wohin die Reise geht

Unsere zukünftige Aufgabe wird es sein, zusammen mit der Stadt für unsere Gruppen ein Welthaus (Tageungen, Kultur, Feste, Technik, Verwaltung) zu finanzieren, um noch mehr fairen Handel zu etablieren und bis 2035 in Hamm die Klimaneutralität zu erreichen.

So klAPPt der Klimaschutz – mit **hamm:** CO₂ sparen und Klima-Taler sammeln.



Steig häufiger aufs Rad, geh zu Fuß und nutze die öffentlichen Verkehrsmittel. Verdiene dir Klima-Taler und tausche sie bei Klima-Partner:innen unserer Stadt gegen eine Prämie oder einen Rabatt ein.



hamm: eine für alle.



Laden im
App Store

ANDROID APP ON
Google play

Grußwort von Oberbürgermeister Marc Herter

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt“, wünschte bereits Mahatma Gandhi. Diese Haltung passt hervorragend zum „Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung“ (FUGE), das 1998 in Hamm gegründet wurde. Seit 25 Jahren hat sich FUGE den Herausforderungen unserer Zeit auf ökologischer, kultureller und politischer Ebene gestellt.

Ich versuche gar nicht erst, alle erfolgreichen Projekte des FUGE in den vergangenen 25 Jahren hervorzuheben: Allein mit dem „Autofasten“, dem „Eine-Welt-und-Umwelttag“, dem Weltladen an der Oststraße oder der Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen und Jugendhäusern hat FUGE zahlreiche Akzente für nachhaltiges Leben in unserer Stadt gesetzt. Ein wichtiges Leitziel war und ist es, gesellschaftliches Bewusstsein zu schaffen für Veränderungen im Sinne einer gerechten, ökologischen und demokratischen Entwicklung. Die hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FUGE ermöglichen es den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt, aktiv an ihren Projekten mitzuwirken und sich kritisch mit zukunftsorientierten Fragen auseinanderzusetzen. Unter anderem geht es um Fragen, was jede und jeder Einzelne in unserer Stadt zum Klimaschutz und zum Fairtrade-Handel beitragen kann oder wie wir Nachhaltigkeit in unseren Lebensalltag bewusst und praxisgebunden einbinden können.

Ein gutes Praxisbeispiel hierbei ist das Projekt „Fairen Handel in die Mitte bringen“, das verdeutlicht, wie kleinere Veränderungen im ge-



sellschaftlichen Miteinander bewusst gelebt werden können. Während des Projekts erfuhren die Kinder viel über den Anbau von Kakaobohnen, über Kinderarbeit, den fairen Handel von Lebensmitteln und die Herstellung von fairer Kleidung. Einige Schulen in Hamm haben sich nach diesem Projekt dazu entschlossen, das Fairtrade-Prinzip in den Unterricht zu integrieren. Dies ist ein wichtiger erster Schritt gegen die Ausbeutung im globalen Süden und verdeutlicht, dass wir als Gesellschaft in der Gegenwart und in der Zukunft aktiv etwas verändern können.

Ich bedanke mich an dieser Stelle ausdrücklich beim „Forum für Umwelt und gerechte Entwick-

lung der Stadt Hamm“ und den zahlreichen (ehrenamtlichen) Mitarbeitenden für die geleistete Arbeit der vergangenen 25 Jahre. Ich freue mich darauf, die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam mit dem FUGE anzugehen und zu meistern. Nachhaltigkeit bewusst in unseren Alltag zu integrieren sowie ein soziales, vorurteilsfreies, tolerantes Miteinander auf kultureller Ebene zu schaffen, werden sicherlich die Herausforderungen sein, denen das FUGE und wir alle uns in den kommenden Jahren engagiert und mutig widmen werden. Ich bin mir sicher, dass uns dies gemeinsam gelingen wird.

*Marc Herter
Oberbürgermeister
der Stadt Hamm*

Zusammenarbeit auf Augenhöhe

„Zusammenkommen ist ein Beginn. Zusammenbleiben ein Fortschritt. Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“ *Henry Ford*

Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind die zentralen Themen der nächsten Jahre und Jahrzehnte. Kein Land, keine Stadt, keine Politik wird die damit verbundenen Herausforderungen alleine meistern können. Es braucht das Engagement und die Zusammenarbeit jedes und jeder Einzelnen – auch in Hamm!

Es ist daher wichtig, dass Politik, lokale Partner, Vereine, Umweltverbände, kirchliche Gruppen zusammenkommen, um gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung Hamm e. V. – kurz FUGE genannt – ist seit nunmehr 25 Jahren ein verlässlicher Partner der Stadt Hamm auf diesem Weg. Das FUGE hat in seinen 25 Jahren ein großes überregionales Netzwerk mit allen Beteiligten aufgebaut.

Als das FUGE e. V. 1998 gegründet wurde und seine Arbeit aufnahm, war Hamm gerade zur „Bundeshauptstadt für Umwelt- und Naturschutz“ ernannt worden. Zudem war Hamm 1993 eine der ersten europäischen Städte, die Mitglied im ‚Klimabündnis‘ wurden.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz haben also eine lange Tradition in der Stadt Hamm. Immer auch angetrieben durch die starke und engagierte Zusammenarbeit mit dem FUGE. Und dieser Partner ist das FUGE für die Stadt Hamm seit nunmehr 25 Jahren! Dafür gebührt ihm mit seinen vielen hauptamtlichen und vor allem ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen großer Dank!

Mit dem wunderbaren Weltladen an der Oststraße, der Aktion



Autofasten oder der überaus erfolgreichen Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen und Jugendhäusern hat das FUGE in den vergangenen Jahren entscheidend zum großen Erfolg der Nachhaltigkeits- und Klimaschutzbemühungen der Stadt Hamm beigetragen. Vor allem bei den Kindern und Jugendlichen treffen sie mit den Themen Fairer Handel, Nachhaltigkeit und Verantwortung genau ins Schwarze. Nicht zufällig war Hamm 2021 Erstunterzeichner der ‚Charta faire Métropole Ruhr 2030‘. Es war demnach auch kein Zufall, dass 2022 zwei Jugendhäuser aus Hamm landesweit als erste als ‚faire Jugendhäuser‘ ausgezeichnet wurden. Der große Erfolg der 1. Hammer ‚Nachhaltigkeits- und Mitmachmesse‘ im Februar dieses Jahrs ist ebenso nicht zuletzt eine Folge der unermüdlichen Arbeit von FUGE.

Der ‚Eine-Welt-und-Umwelttag‘ im Maxipark ist dank der Zusam-

menarbeit von FUGE und Stadt ein Fixpunkt im städtischen Jahreskalender geworden. Und doch bleibt auch weiterhin noch viel zu tun.

Mit Blick auf die zukünftigen Herausforderungen, insbesondere für uns nachfolgende Generationen, hat das FUGE sich dieses Jahr personell neu aufgestellt und so „fit für die Zukunft“ gemacht.

Um auf das Zitat am Anfang zurückzukommen: aus dem Zusammenkommen 1998 ist über das Zusammenbleiben in den Jahren heute ein echtes Zusammenarbeiten auf Augenhöhe geworden.

Ich wünsche dem FUGE für die kommenden 25 Jahre alles Gute, zahlreiche Mitstreiter, nicht nachlassendes Engagement und uns allen im Interesse unserer gemeinsamen Zukunft eine weiterhin so fruchtbare und erfolgreiche Zusammenarbeit!

*Volker Burgard
Klimadezernent der Stadt Hamm*

Grußwort von Judith Schwienhorst

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Ihnen zum 25. Jubiläum des Forums für umweltgerechte Entwicklung in Hamm meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Seit einem Vierteljahrhundert setzen Sie sich für eine nachhaltige Entwicklung in unserer Stadt und darüber hinaus ein und haben damit einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz geleistet.

Besonders beeindruckend finde ich die zahlreichen Schülerprojekte, die im Rahmen des Forums durchgeführt wurden. Es ist großartig zu sehen, wie junge Menschen sich für Umweltthemen engagieren und mit ihren Ideen und Projekten einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten. Ich bin mir sicher, dass diese Projekte auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen werden, um unsere Umwelt zu schützen und zu erhalten.

Die Zukunftschancen für eine umweltgerechte Entwicklung sind vielversprechend. Immer mehr Menschen erkennen die Bedeutung des Umweltschutzes und setzen sich für eine nachhaltige Lebensweise ein. Insofern ist es genau der richtige Weg, den das FUGE geht, nämlich im Rahmen zahlreicher Schul- und Schülerprojekte, die Wichtigkeit von Nachhaltigkeit und



Judith Schwienhorst ist 1. stellvertretende Fraktionsvorsitzende im Rat der Stadt Hamm, Mutter von zwei Kindern und arbeitet im familiären Tischlerbetrieb.

Umweltschutz frühestmöglich an junge Menschen weiterzugeben.

Auch die Politik hat erkannt, dass wir dringend handeln müssen, um den Klimawandel zu stoppen und unsere Umwelt zu schützen. Ich bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam eine lebenswerte Zukunft für uns und kommende Generationen gestalten können.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer Arbeit und freue mich auf viele weitere Jahre des Engagements für eine umweltgerechte Entwicklung.

*Mit herzlichen Grüßen,
Judith Schwienhorst
1. stellvertretende Fraktionsvorsitzende
der CDU im Rat der Stadt Hamm*

lokal - engagiert - mittendrin

Bücher, Spiele, DVD's und CD's online über
unseren shop auf
<https://www.buchhandlungmargretholota.de>,

ALLES GUTE ZUM
25JÄHRIGEN JUBILÄUM!

Buchhandlung
Margret Holota

Hamm
Weststraße 11
Tel. 8769072

www.buchhandlungmargretholota.de

Herzlichen Glückwunsch
zum Jubiläum
von mir und meinem Team

Obenrum
Melanie Riepe

Die BH-Beratung, die sitzt.

Anita

Gemeinsam in eine nachhaltige Zukunft



ablehnen	reduzieren	wieder-verwenden	wieder-verwerten	reparieren	kompostieren
Prospekte, Flyer, Broschüren	Verpackungen	Second Hand	Mülltrennung	reparieren statt wegwerfen	Kompost anlegen
Einweggeschirr & -besteck	Ressourcen – leihen statt kaufen	Verpackungen als Mülltüten nutzen	Upcycling – aus alt mach neu	Repaircafé	Biotonne
Coffee-to-go Becher	Wege – regional kaufen	Mehrweg	basteln mit Müll	stopfen & nähen	wertvoller Dünger



Jetzt in der S-Vorteilswelt freischalten und von S-Cashback profitieren - auch lokal in Hamm.

Bezahlen Sie einfach mit Ihrer Sparkassen-Card (Debitkarte) oder Ihrer Sparkassen-Kreditkarte bei teilnehmenden Partnern und sichern Sie ganz automatisch Geld-zurück-Vorteile.



Jetzt freischalten,
die S-Vorteilswelt und weitere
Vorteile entdecken:

sparkasse-hamm.de/s-vorteilswelt

Weil's um mehr als Geld geht.



Wenn es FUGE nicht gäbe...

...hätte man es erfinden müssen, jedenfalls für uns als Evangelische Kirche in der Region!

Ich erinnere mich noch gut an die Geburtsstunde im alten Laden an der Widumstraße, denn der Ev. Kirchenkreis Hamm war vor 25 Jahren bereits Gründungsmitglied. Das hat gute Gründe! Die großen Themen Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung, die das Evangelium uns Christinnen und Christen aufgibt, erkennen wir in der Arbeit von FUGE in ganz konkreten Arbeitsfeldern und Projekten hier vor Ort wieder! Damit teilen wir als Kooperationspartner zentrale Anliegen und arbeiten an vielen Stellen konzeptionell und in konkreten Aktionen zusammen. Und wir profitieren von dem, was FUGE mit vielen engagierten Menschen hier in Hamm ermöglicht!

Mithilfe von FUGE versorgen wir unsere Gäste im Haus der kirchlichen Dienste seit langem mit fairen Produkten, mit Kaffee und Tee, Schokolade und Gebäck. Aus dem Sortiment des FUGE-Ladens beschenken wir Menschen zu besonderen Anlässen ohne schlechtes Gewissen. Seit vielen Jahren ermutigen wir gemeinsam zum Autofasten und betonen dabei, dass es weniger um Verzicht geht, als um eine neu gewonnene Freiheit.

An dem Projekt Autofasten lässt sich eine Überzeugung ablesen, in der wir verbunden sind: Gemeinsam glauben wir, dass eine Veränderung unseres Lebensstils uns neue Möglichkeiten eröffnet. Die Menschheitsaufgabe, die uns die Klimakrise stellt, erfordert ja einen Transformationsprozess, den viele mit Sorge oder Widerstand betrachten. Für uns aber, und in dieses uns schließe ich die Aktiven im FUGE wie im Kirchenkreis ein, verbindet



sich mit der notwendigen Veränderung die Verheißung einer Welt, die besser ist als die, in der wir heute leben: einer Welt, in der viele genug haben und nicht die einen auf Kosten der anderen leben. In der Menschen über Kontinente hinweg sich nicht bekriegen, sondern sich für die Zukunft unserer Erde verbinden. Und in der die Schöpfung aufatmet.

Das zu glauben, ist nicht naiv, es ist notwendig, damit wir die Zukunft gestalten können. Darum machen wir gemeinsam weiter und freuen wir uns auf das, was wir aktuell mit FUGE planen: Das Projekt „Faire Kita“ zum Beispiel in Zusam-

menarbeit mit unseren 39 Kindertageseinrichtungen. Wie gut, wenn schon ganz kleine Menschen lernen, dass wir etwas beitragen können zu einer gerechteren Welt!

Fairer Handel, Klimagerechtigkeit und Frieden – die Aufgaben sind groß, aber unsere Hoffnung ist es auch! Wir können gemeinsam etwas beitragen zu einer besseren Welt. Seit 25 Jahren – und hoffentlich noch lange in Zukunft!

*In Verbundenheit grüßt zum
25. Geburtstag*

*Kerstin Goldbeck
Superintendentin im
Ev. Kirchenkreis Hamm*

Lars Büthe über seine Zeit als Hauptamtlicher 2004/2005

Aufs Dach gestiegen

Zwei Projekte sind mir aus meiner Zeit als Eine-Welt-Promotor besonders in Erinnerung geblieben: Die vom Weltladen Aachen konzipierte Ausstellung „Mercado Forestal – Weltmarkt im Regenwald“, die wir im Maximilianpark gezeigt haben und die den tropischen Regenwald als Ökosystem, den Goldbergbau sowie den Anbau von Kaffee und Bananen unter sozialen und ökologischen Aspekten beleuchtet, und die „Wasserwelten“, ein Projekt, das bereits Marcos und ich zusammen Ende 2005 organisiert haben.

Apropos Wasser: Damals erreichte die Diskussion um den Lippesee ihren Höhepunkt. Nabu und BUND hatten sich gegen das Projekt positioniert; ich war in der Bürgerinitiative „Aue statt Lippesee“ aktiv. Was hat mich 2005 veranlasst, eine Flasche Sekt zu kaufen, mit der für den Lippesee geworben werden sollte? Und warum habe ich sie bei FUGE in den Kühlschrank gestellt, statt sie zu Hause zu lagern? Jedenfalls hatte ich den „gegnerischen“ Schampus längst vergessen, als Theo Damberg im Juni 2006 in kleiner Runde vom Abend des Bürgerratscheds zum Lippesee berichtete: Der Zufall hatte es gefügt, dass meine Mitstreiter*innen von der Initiative „Aue statt Lippesee“ ihre „Wahlparty“ bei FUGE gefeiert haben und dort auf den Sekt gestoßen sind. So habe ich über ein halbes Jahr nach meinem Abschied aus Hamm einen kleinen Beitrag zur Feier geleistet.

Nicht immer lief alles rund. Im Zusammenhang mit den Lippeauen habe ich meine Ahnungslosigkeit in punkto Ornithologie unter Beweis gestellt, als ich aus dem Tüpfel-



Lars Büthe und Anne Kevenhörster präsentieren eine frühe Ausgabe der FUGE-news. Beide gehörten zu den ersten Hauptamtlichen im FUGE-Netzwerk.

sumpfhuhn ein „Tümpelsumpfhuhn“ gemacht habe – allerdings zum Glück nur im Internet und nicht gedruckt, sodass der Fehler schnell behoben war.

FUGE verbinde ich bis heute mit den Räumen in der Widumstraße. Bereits vor meiner Zeit als Hauptamtlicher hatten wir zusätzlich zum Ladenlokal und dem angrenzenden Lagerraum die darüber liegende Wohnung angemietet und als Büro und Versammlungsraum genutzt. Damals waren Computer-Netzwerke noch keine Selbstverständlichkeit. Zu Beginn meiner Tätigkeit waren nach meiner Erinnerung die beiden Rechner „Anne“ und „Mike“ – benannt nach meinen Vorgänger*innen Anne Kevenhörster und Mike Walterscheid – nicht verbunden. Erst, als mit der Ein-

richtung der Mediothek (ja, „Mediothek“ mit „o“ wie Bibliothek und Videothek – die Bezeichnung Mediathek war noch nicht geläufig) im Erdgeschoss neben einem weiteren PC auch ein leistungsfähiger Kopierer/Drucker aufgestellt worden war, sollten alle Geräte in beiden Etagen vernetzt werden.

Bei der Einrichtung des Büros war dafür bereits Vorsorge getroffen und ein Koaxialkabel verlegt worden. Aber: Der Stand der Technik hatte sich geändert, Koaxialkabel als Netzwerkkabel waren längst durch die heute noch gebräuchlichen LAN-Kabel abgelöst worden und das Kabel musste neu verlegt werden. Die professionelle Lösung wäre gewesen, dazu ein Loch durch die Zimmerdecke zu bohren. Ging das nicht auch einfacher? Wie wäre

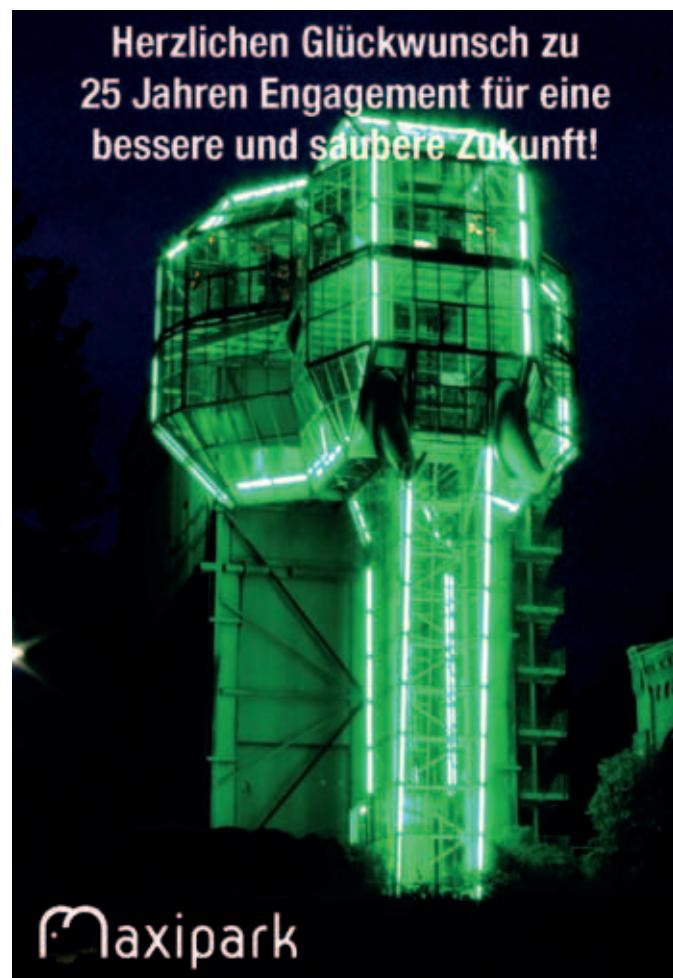
es, die Leitung außen an der hofseitigen Fassade zu verlegen? Etwa ein Meter unterhalb des Bürofensters stieß das Dach des Lagers an die Außenwand. Schade, dass diese Dachfläche nicht begehbar war... oder vielleicht doch? Letztendlich war das Netzwerkkabel verlegt und hat jahrelang funktioniert. Ich habe dem Vorstand nie verraten, wie ich es an der Fassade angebracht habe.

„Gut gemeint ist oftmals das Gegen teil von gut.“ – So könnte das Fazit einer Werbeaktion zur Einführung eines neuen Produkts im Weltladen lauten. Fair gehandelte Bio-Bananen waren damals noch nicht in den Supermärkten angekommen. Nachdem wir die ausbeuterischen Arbeitsbedingungen und den Pestizideinsatz bei deren Pro-

duktion bei „Mercado Forestal“ thematisiert hatten, lag es nahe, Bio-Bananen im Weltladen anzubieten. Eine knapp zwei Meter hohe aufblasbare Banane sollte deren Verfügbarkeit signalisieren. Schnell war eine Möglichkeit gefunden, die Banane über dem Eingang zu hissen. Leider hing sie höchstens 2,50 Meter über dem Gehweg – also in Reichweite der Passanten, die mit einem Sprung die Banane fassen und abreißen konnten und von dieser Möglichkeit auch regelmäßig Gebrauch machten. Schnell mussten wir einsehen, dass die Werbeaktion so nicht funktionierte.

Manchmal streut die „große Politik“ Sand ins Getriebe, in dem wir uns als kleine Rädchen mitdrehen. Ich hatte mit dem Gedanken ge-

spielt, mich beruflich im Bundestagswahlkampf 2006 zu engagieren. Und dann kam der 22. Mai 2005, der Tag der Landtagswahl in NRW. Die allgemein erwartete Wahlniederlage der SPD war eingetreten. Es zeichnete sich die Bildung einer Regierung ab, die die „grüne Klientelpolitik“ beenden und die Mittel für kommunale Entwicklungszusammenarbeit streichen wollte. Vor allem aber kündigte der Bundeskanzler noch am Wahlabend an, schon für den Herbst 2005 (statt im September 2006) Neuwahlen auf Bundesebene anzustreben. In dieser Situation habe ich mich entschieden, zum 31. Dezember 2005 meine Tätigkeit bei FUgE zu beenden und zurück nach Berlin zu ziehen.



Ein Thema der vergangenen 25 Jahre –

Wie weit ist die Verkehrswende?

Von Dr. Karl A. Faulenbach

2030: Hamm hat ein gut ausgebautes und kostengünstiges Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln. Neben dem Sternverkehr in die Innenstadt gibt es einen Ringverkehr, das Pendeln zwischen benachbarten Stadtteilen ist ohne große Umwege und Zeitverluste möglich.

Breite und sichere Radwege werden ergänzt durch wetterfeste Abstellmöglichkeiten für das Rad. Ähnlich wie in Kopenhagen gibt es Radschnellwege, um den Anteil an Radfahrern im Berufsverkehr zu erhöhen. Kreuzungsfrei verbinden sie die Außen- und Nachbarbezirke mit der Hammer Innenstadt. Durch eine Anzeige, wie lange eine Ampelphase noch dauert, können Radler ihr Tempo anpassen und so das lästige und kräfteraubende Abbremsen und wieder Anfahren umgehen. Fußstützen an den Ampeln sorgen für einen sicheren Halt.

Überlegungen aus den 1990er Jahren wurden wieder aufgegriffen und umgesetzt. Die zahlreichen Eisenbahnlinien wurden für ein S-Bahnnetz ausgebaut. Neben den bereits heute bestehenden Bahnhöfen gibt es S-Bahnstationen in fast



allen Stadtteilen. Über den Hammer Stadtraum hinaus fährt eine S-Bahn über Werne, Bergkamen und Lünen, die S-Bahnlinie von Düsseldorf nach Dortmund wurde bis nach Hamm verlängert. Wer mit dem Rad zur Haltestelle kommt, kann es

kostenfrei mit in Bus oder Bahn nehmen. Zusätzlich stehen an jeder Haltestelle Leihräder, einige davon mit E-Antrieb, zur Verfügung.

Staus auf den Einfallstraßen oder Parkplatzsuche in der Innenstadt sind Vergangenheit. Ein Park-

Elektrotechnik Schlieper



- Elektroanlagen
- Neubau
- Altbau
- Reparaturen
- Sprechanlagen
- Rolladenantriebe
- Warmwasseranlagen
- Notdienst

Andreas Schlieper Elektrotechnikermeister

Bogenstraße 16 · 59067 Hamm
Mobil-Tel. 01 72 / 5 65 02 23
E-Mail: info@Elektrotechnik-Schlieper.de

FAIRSICHERUNGSBÜRO

Konzepte für die Zukunft

Manfred Gerling

Versicherungsmakler e.K.
Fachwirt für Finanzberatung
(IHK)

Martin-Luther-Straße 11
59065 Hamm
Telefon 0 23 81- 92 63 35
Telefax 0 23 81- 92 63 36
www.fairsicherungsladen-hamm.de
info@fairsicherungsladen-hamm.de

&-Ride-System ermöglicht die entspannte Fahrt in die Stadt mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Um die schweren Einkäufe kümmert sich ein kostengünstiger Lieferservice, schließlich haben die Kunden Parkgebühren gespart und können sich so diesen Service leisten. Lastenfahrräder und andere umweltfreundliche Fahrzeuge prägen das Stadtbild. Da der Lieferant viele Auslieferungen auf einen Weg erledigen kann, entfallen insgesamt viele Fahrten in der Stadt. Und auch der Anlieferverkehr für die Geschäfte wird am Stadtrand koordiniert: Durch eine Umladung der Fracht müssen die Spediteure nur noch wenige Stellen anfahren.

Weil in der Innenstadt von Hamm keine fossil betriebenen Fahrzeuge mehr zugelassen sind, ist die Luft sauber geworden, Lärmbelastung gibt es kaum noch. Ganz autofrei ist die Stadt aber nicht, Taxen, Rettungsfahrzeuge, Busse, Privatwagen und Lieferverkehr fahren mit Elektroantrieb. Ein Auto brauchen die Bürger nur noch selten – ein umfassendes Carsharing-Angebot füllt die Lücken. Alles nur ein schöner Traum? Experten wissen, dass die Bedeutung des PKW bei jungen Menschen sinkt – jetzt kommt es auf den politischen Willen an.

Was hat die Ampelkoalition in Hamm davon schon umgesetzt und was plant sie bis 2030?

Hamm will bis 2035 klimaneutral werden. Der Verkehr soll bei den verschiedenen Verkehrsarten jeweils 25 % betragen. Der Radverkehrsanteil beträgt inzwischen 19 %. Der Autoverkehr hat, weiter überwiegend fossil betrieben, immer noch einen viel zu hohen Anteil und der ÖPNV liegt nur knapp über 10 %.

- Fortschritte sind bei der Umsetzung und Planung für den Radverkehr erkennbar, durch den Abbau von Schranken an Radwegen, die roten Markierungen an Kreuzungen und gefährlichen Stellen und die Planung von durchgängigen Strecken aus den Stadtbezirken in die Innenstadt. Es fehlen aber durchgängige Radwege in Ost-West- und Nord-Südrichtung auf den Autofahrbahnen. Auch der Radschnellweg Ruhr RS1 lässt auf sich warten.
- Im ÖPNV gibt es inzwischen den Ringbus und den Bürgerbus (beide leider kaum nachgefragt), das 29 Euro-Ticket, das kostenlose Ticket für Schüler*innen und Student*innen. Geplant ist der 10-Minuten-Takt für wichtige Strecken, die Umstellung der Busse auf Wasserstoff, und es gibt einen neuen DB-Halt in Westtünne. Weitere Haltestellen sind aber bisher nicht in Aussicht.



• Leider will sich die Ampel nicht für Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet einsetzen – mit Ausnahme der Ausfallstraßen. Ebenso geplant ist der Ausbau von Car-Sharing. Beim Autoverkehr gibt es zusätzliche Straßenplanungen mit der neuen A 445 von Werl zur A 2 in Rhynern und die für den Multi-hub notwendige B 63 N am Güterbahnhof entlang.

Zusammengefasst: Einiges mehr als über Jahrzehnte ist in die richtige Richtung eines klimaneutralen Verkehrs in Bewegung, aber es fehlt bisher leider ein Konzept für eine gleichberechtigte Verkehrsplanung aller Verkehrsteilnehmer*innen in der Innenstadt, wie sie in vielen niederländischen Städten gilt. Hoffen wir, dass sich dies mit dem Masterplan Mobilität, der gerade erarbeitet wird, ändert.



QUERBEE T
Garten- und Landschaftsbau

bringt Kreativität in Ihren Garten.

Dachbegrünung
Natursteinornamentik
Planung und Beratung

Wasseranlagen
Schwimmteiche

Hickmann/Wulff GbR
Im Leinenfeld 20 · 59063 Hamm

Telefon 023 81-5 14 92

■ Kristin Schölermann
MEDIENDESIGN

Alles Gute zum
25jährigen Jubiläum!

Kentroper Weg 64 · 59063 Hamm

Telefon (023 81) 4 36 27 86

E-Mail info@schoelermann-mediedesign.de
Internet www.schoelermann-mediedesign.de

Amnesty International Hamm

Lauter und stärker im Netzwerk FUgE

Von Erhard Sudhaus

Am 10. Dezember 2023 feiert eine besondere Dame ebenfalls ihr großes Jubiläum. Vor 75 Jahren wurde die „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ (AEMR) von der Generalversammlung der Vereinten Nationen in Paris verkündet. „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren“. Für diese verbrieften Rechte für Menschen, unabhängig von nationaler und sozialer Herkunft, Geschlecht oder Religion setzt sich die Menschenrechtsorganisation Amnesty International ein. Sie ist die weltweit größte Menschenrechtsbewegung, ist unabhängig von Regierungen, Parteien, Ideologien, Wirtschaftsinteressen und Religionen und finanziert sich allein aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Unsere Kampagnen und Aktionen basieren auf den Grundsätzen der AEMR. In Hamm besteht seit 1977 eine Ortsgruppe.

Die Hammer Gruppe trifft sich regelmäßig und wählt ihre Arbeitsschwerpunkte eigenständig. Dies sind insbesondere der Einsatz für Freilassung politischer Gefangener und der Einsatz für faire und schnelle Gerichtsverfahren, Schutz vor Folter und Todesstrafe, Schutz von Frauen und Mädchen vor Gewalt, Unterdrückung und Ungleichbehandlung, aktuelle Fälle von Menschenrechtsverletzungen in verschiedenen Ländern, Kampf gegen den Klimawandel, gegen Rassismus und Hass.

Mittel, die uns für den Einsatz für Einzelschicksale zur Verfügung stehen sind Appelle (Urgent Actions) für Fälle mit hoher Dringlichkeit), Briefaktionen wie der jährliche



Briefmarathon und die monatliche Briefaktion gegen das Vergessen und Petitionen – zusätzlich ermöglicht ein Online-Tool das Versenden vorgefertigter Appellbriefe. Amnesty recherchiert gründlich und handelt gezielt, damit die Menschenrechtsarbeit ihre größtmögliche Wirkung erzielt. Der Einsatz für Einzelschicksale steht für uns im Mittelpunkt, diese stehen aber auch stellvertretend für viele Menschen, die das gleiche Schicksal erleiden.

Die friedliche und überaus erfolgreiche Waffe von Amnesty International ist öffentlicher Druck: Denn nichts fürchten Menschenrechtsverletzer*innen mehr, als dass ihre Taten an die Öffentlichkeit kommen. Die Arbeit von Amnesty zeigt rund um die Welt Wirkung: Immer wieder erfahren wir, dass der Druck auf Regierungen und Behörden die Lage gewaltloser politischer Gefangener verbessert hat.

Sie werden freigelassen, Todesurteile in Haftstrafen umgewandelt, Menschenrechtsverletzer*innen vor Gericht gestellt. Circa 35 Prozent aller Urgent Actions für bedrohte Menschen sind erfolgreich.

Die Informations- und Bildungsarbeit, zum Beispiel Informationsstände in der Stadt, Planung und Durchführung von eigenen Veranstaltungen zu unterschiedlichen Ländern und Themen, ist unser weiteres Arbeitsgebiet. Hier zeigte sich, dass eine einzelne kleine Gruppe oft nicht die entsprechende öffentliche Wahrnehmung erreicht. Die Amnesty-Gruppe war daher nach Gründung von FUgE schnell dabei, sich in diesem Netzwerk einzubringen und von ihm zu profitieren.

Personell war von Anfang an die Verbindung gegeben, da Paula Sudhaus neben der Amnesty-Tätigkeit auch seit Beginn verantwortlich in

dem FUGE e.V. tätig war. So waren bisher drei Amnesty-Gruppenmitglieder auch im geschäftsführenden Vorstand von FUGE vertreten. Themen und Planungen konnten daher unkompliziert von einer Gruppe zur anderen und weiteren Netzwerkgruppen getragen und dort eingebbracht werden.

Der Versammlungsraum wurde für Gruppensitzungen und die genannte Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Das Themenfenster im Weltladen stand für Informationen über Länder- und Themenkampagnen zur Verfügung. Der Eine-Welt- und Umwelttag bietet uns Gelegenheit, die Arbeit und die aktuellen Themenschwerpunkte zu präsentieren. Die Öffentlichkeitsarbeit wird unterstützt und die Vereinszeitung FUGE-News bietet die Möglichkeit, aktuelle Themen zu veröffentlichen.

Die Ansiedlung des Interkulturpromotor bei FUGE eröffnete neue Kooperationsmöglichkeiten bei der Durchführung von Veranstaltungen, wie zum Beispiel in letzter Zeit Prof. Dr. Burak Copur zu den Wahlen in der Türkei, Bahman Nirumand zu den Perspektiven im Iran und Wladimir Sliwjak zur Lage in Russland und der Ukraine. Insgesamt ist die Einbindung in das FUGE-Netzwerk für die Menschenrechts-



Emmanuel Thethika (Yes Afrika), Marcos A. da Costa Melo (FUGE-Interkulturpromotor) und Claudia Hartig am Infostand von Amnesty International beim Tag der Arbeit 2022 an der Jugendkirche Hamm.

arbeit vor Ort nicht mehr wegdenken.

In vielen Ländern sind die Menschenrechte auch durch einen international zu verzeichnenden Rechtsruck in Gefahr, Hass und Gewalt breiten sich aus. Menschenrechtsverletzungen öffentlich zu

machen und zu dokumentieren, ist die zentrale Aufgabe von Amnesty. Um auch neue Aufgaben zu meistern, sind wir auf ausreichende Ressourcen, gute Ideen und engagierte Mitglieder und Unterstützer*innen angewiesen.

www.amnesty-hamm.de


Teilt euch die Zukunft - mit Stadtteilauto.



sharing is caring | stadtteilauto.com

Du möchtest ein Energieprojekt starten und suchst Hilfe?



deinEnergiebuddy.de

Stecker-Solargeräte, Photovoltaik-Checks, Ökostrom, Förderzuschüsse

Ich helfe euch.

Fridays for Future Hamm

„Wir sind hier! Wir sind laut, weil man uns die Zukunft klaut!“

Von Anna-Lena Schrimpf

Angesichts der immer weiter voranschreitenden Klimakrise ist unsere Zukunft bedroht. Die Meere werden wärmer, die Pole schmelzen. Extremwetterlagen nehmen zu. Menschen sterben. Der Klimawandel ist da! Angekommen in Deutschland! Für uns oft noch schwer greifbar und doch immer häufiger durch zum Beispiel Extremwetterereignisse wie im Ahrtal sichtbar. Wir spüren bereits jetzt die Folgen, insbesondere die Menschen und Tiere, die im Globalen Süden leben. Menschen, die für den Klimawandel am wenigsten können. Das ist ungerecht!

Wir können, wollen und dürfen nicht weiter zusehen, wie die Klimakrise voranschreitet und die Menschheit diesen befeuert. Deshalb demonstrieren wir in Hamm seit 2019 für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit.

Wir treten für Klimagerechtigkeit ein. Alle Menschen auf der Erde haben das Recht auf eine lebenswerte Zukunft, wie das Bundesverfassungsgericht urteilte.

Wir kämpfen für wirksamen Klimaschutz. Für Maßnahmen, die so dringend notwendig sind. Und dabei lassen wir die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse nicht außer Acht.

Wir stehen für Zusammenhalt. Zusammenhalt ist ausschlaggebend. Ausschlaggebend für unsere Gesellschaft, für Klimagerechtigkeit. Zusammen sind wir stark.

Was tun wir konkret?

Wir treten mit unseren Mitmenschen in Kontakt. Tauschen uns mit



der Politik aus. Wir vernetzen uns und organisieren Aktionen. Mal große und auch mal kleine. Wir haben vielfältige Aktionsformen – von globalen Klimastreiks bis hin zu Plakat- und Banneraktionen ist bei uns alles dabei. Wir treffen uns zweimal im Monat in den Räumlichkeiten der FUGE und planen dann unsere Aktionen.

Was haben wir in der Vergangenheit erreicht?

Fakt ist: Ohne uns wären wir weltweit, in Deutschland und auch in Hamm in Sachen Klimaschutz nicht dort, wo wir jetzt sind. Wir haben es geschafft, die Gesellschaft und die Politik aufzurütteln. Wir haben auf die Klimakrise aufmerksam gemacht und entsprechende Handlungen gefordert. In Hamm wurde durch unseren Druck auf der

Straße der Klimanotstand beschlossen. Ein riesiger Erfolg für die Klima- und Umweltbewegung in Hamm. Durch den Klimanotstand ist die Stadt Hamm verpflichtet, alle Maßnahmen auf Klimaschädlichkeit zu prüfen und entsprechend für Klimaschutz zu handeln. Wir haben es geschafft, Beratungsangebote, wie die KlimaAgentur.Hamm, ins Leben zu rufen.

Was wollen wir noch erreichen?

Unser Ziel war von Anfang an klar. Wir kämpfen für die Einhaltung des Pariser Klimaabkommens. Für die Eindämmung der Klimakrise. Damit einhergehend stehen wir für eine Verkehrswende. Wir benötigen mehr und bessere öffentliche Verkehrsmittel, bessere Radwege. Wir stehen für eine Energiewende. Weg von den fossilen Brennstoffen. Weg



von den Abhängigkeiten. Hin zu einem massiven Ausbau von erneuerbaren Energien, wie beispielsweise Windrädern oder Photovoltaik.

Wir stehen für eine Wärmewende. Öl- und Gasheizungen gehören der Vergangenheit an. Wir brauchen einen Ausbau von klimaneutralen Heizsystemen. Wir stehen für eine sozial gerechte Gebäudewende. Wir brauchen zum Beispiel mehr energetische und energieeffiziente Gebäudesanierungen. Wir

stehen für Frieden. Für Menschenleben. Ohne Frieden auf der Welt ist die Einhaltung des 1,5°C-Ziels nicht möglich. Wir kämpfen für wirksamen Klimaschutz.

Welche Rolle spielt das FUGE Netzwerk für uns?

Wie der Name schon sagt, gibt uns das FUGE-Netzwerk ein Netz. Ein Netz, das uns hält und unterstützt. Ein Netz von vielen engagierten

Menschen, mit denen wir gemeinsam Aktionen und Veranstaltungen planen sowie durchführen. Das FUGE ist da, wenn wir es brauchen.

Wir laden alle Menschen herzlich ein zu unserem Plenum zu kommen und bei uns aktiv zu werden! Ebenfalls freuen wir uns, wenn Sie/Du bei unseren Aktionen vorbeischauen/vorbeischaust! Für Rückfragen stehen wir gerne unter hamm.fridaysforfuture@gmail.com zu Verfügung.



BOSCH EP:Raschka BRAUN

Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum wünscht das Team von EP:Raschka!

EP:Raschka | Oststraße 18 | 59065 Hamm | Telefon 0 23 81/2 20 33

Flüchtlingshilfe

Auf Augenhöhe mit Geflüchteten

Von Martin Kesztyüs

Die Flüchtlingshilfe Hamm unterstützt seit 2015 geflüchtete Menschen in Hamm. Wir beraten und helfen ihnen, sich in die deutsche Gesellschaft zu integrieren und eine Auszeit vom Alltag zu nehmen. Durch verschiedene Aktivitäten wie Fahrradaktionen, Theaterprojekte, Fußball und wöchentliche „Meet and Talk“-Veranstaltungen fördern wir den Austausch und das Kennenlernen. Die Flüchtlingshilfe ist in Krisenzeiten besonders aktiv und war sowohl 2015 als auch 2022 präsent und aktiv beteiligt, die Herausforderungen in Hamm zu bewältigen.

Die Flüchtlingshilfe in Hamm hat durch Angebote wie „Meet and Talk“ einen bedeutenden Beitrag

zur Integration geleistet. Meet & Talk ermöglicht es geflüchteten Menschen seit 2015, auf einfache Weise mit deutschen Bürgern in Kontakt zu treten und sich auszutauschen. Während der Ukraine-Krise wurde das Thema Ungleichbehandlung verschiedener geflüchteter Gruppen thematisiert, und die Flüchtlingshilfe teilte die persönlichen Erfahrungen der Betroffenen sowie die Ungerechtigkeiten im deutschen Rechtssystem mit. Ein Impulspapier mit 14 Punkten wurde erstellt, das Verbesserungsvorschläge für die Flüchtlingspolitik in Hamm enthält. Die enge Zusammenarbeit mit der Stadt Hamm und dem Integrationsamt ermöglichte 2022 Unterstützung und Beratung für geflüchtete Menschen. Die Flüchtlingshilfe bot Dolmetscherdienste sowie Sprachkurse an. Zudem verwaltete sie ein Ukraine-Hilfe Spendenkonto, über das insgesamt 170.000 Euro für Projekte und Einzelpersonen gesammelt und weitergegeben wurden. Die Flüchtlingshilfe ist eng vernetzt mit Migrantenselbstorganisationen, Mitglied bei FUgE und dem Flüchtlingsrat NRW und Teil des Paritätischen Wohlfahrtsverbands. Durch ihre vielfältigen Aktivitäten und die enge Zusammenarbeit konnte die Flüchtlingshilfe einen spürbaren Einfluss auf die Integration von Geflüchteten in Hamm erzielen.

Die Flüchtlingshilfe Hamm wünscht dem FUgE alles Gute zu seinem 25jährigen Geburtstag! Das FUgE ist eine wichtige Anlaufstelle und Ansprechpartner für die Flüchtlingshilfe und Migrantenselbstorganisationen in Hamm.



Dank ihrer Unterstützung konnten wir den Integrationsprozess vorantreiben und den Integrationsprozessor des Eine-Welt-Netzwerks zur Flüchtlingshilfe holen. Dies ermöglichte eine professionelle Beratung durch Volljuristen und eine integrative Arbeit mit Fokus auf Nachhaltigkeit und den UN-Nachhaltigkeitszielen. Durch das Engagement von Marcos Da Costa Melo konnten wir auch Fördermittel von Organisationen wie der Stiftung Umwelt und Entwicklung und Engagement Global nutzen. Das FUgE ist ein Zentrum für Nachhaltigkeitsarbeit und ein Leuchtturm des Eine-Welt-Netzwerks NRW in Hamm. Die Flüchtlingshilfe bringt ihr Wissen über Flüchtlingsarbeit, Asylrecht und Aufenthaltsrecht ein, um sich gegenseitig zu unterstützen.

Die Ziele der Flüchtlingshilfe



sind die weitere Stärkung unserer interkulturellen Kompetenz und die Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit den Akteuren in der Flüchtlingsarbeit, insbesondere mit Geflüchteten und Migrantenselbstorganisationen. Wir möchten uns intensiver mit dem Umgang von Traumata auseinandersetzen, da wir die Bedeutung dieses Themas erkannt haben. Als Anlauf- und Treffpunkt wollen wir für alle da sein und unsere Räumlichkeiten noch offener gestalten. Wir werden unsere Aktivitäten in den Bereichen Sprachvermittlung und politische Bildung weiter ausbauen. Wir werden gemischte Diskussionsrunden und Vorträge organisieren, die den Austausch anregen werden.

Nachhaltigkeit ist uns ein wichtiges Anliegen, daher achten wir auf nachhaltige Ernährung und Müll-



vermeidung bei unseren Veranstaltungen. Wir möchten auch mehr Menschen dazu ermutigen, aktiv

bei uns mitzuwirken, nicht nur in Krisenzeiten, sondern auch im regulären Betrieb.



Getränke Oase
Lieferservice

Warum noch selber schleppen?

Getränke Oase
Lieferservice

**Wir liefern für
Ihre Wohnung, Ihre Party
und Ihr Büro!**

Immer Bier und Erfrischungsgetränke im Haus - ohne lästiges Kistenschleppen.

Tel. 02381 / 87 31 51 · Fax 02381 / 5563
lieferservice@getraenkeoase.de
www.getraenke-oase.de



dovoba.de

Jetzt Mitglied werden und profitieren.

**Nicht eine,
sondern meine Bank.
Morgen kann kommen.**

die einzige der Acht ist

Volksbank Hamm

Naturschutzbund (NABU)

Naturschutz zum Anpacken und Mitmachen

Von Irene Weigt



Der Naturschutzbund (NABU) ist eine der ältesten Mitgliedsguppen im FUgE. Dessen Anfänge liegen bei dem Naturschutzverein, der 1955 von Heessener Bergleuten im Deutschen Bund für Vogelschutz gegründet wurde. Dessen Zusammenschluss mit ostdeutschen Naturschutzgruppen führte nach der Wende zum neuen Namen Naturschutzbund Deutschland, der sich in Landes- und Ortsverbände gliedert. Das Haus Busmann an der Uedinghoffstraße in Heessen-Dasbeck ist der Ausgangspunkt der Vereinsaktivitäten.

NA-BU steht als Abkürzung für Naturschutz-Bund. Jeder einzelne Buchstabe der Abkürzung kann gleichzeitig als Hinweis auf die Handlungsfelder und Zielsetzungen gedeutet werden: N für Naturschutz, A für Artenschutz, B für Biotopschutz, U für Umweltschutz. Besonders im letztgenannten Bereich gibt es Berührungs punkte mit dem Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung.

Der NABU Hamm arbeitet ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis. Einen Beitrag zum Naturschutz leisten wir zum Beispiel mit Wiesen-

pflege, die insbesondere in Bockum-Hövel durchgeführt wird: Die Flächen werden erst zu einem späteren Zeitpunkt im Jahr mit Motorsensoren gemäht, wenn die Wiesenblumen durch Samenbildung ihren Bestand gesichert haben. Durch unsere über mehr als 20 Jahre fortgesetzte Pflege entstand die „Schmetterlingswiese“, die mit bunter Pracht im Sommer Insekten anlockt. Diese Maßnahme ist nur mit hohem personellen Aufwand zu bewältigen. Wir nennen das: Fit durch Einsatz für die Natur. Gleichzeitig ist damit Artenschutz verbunden, der die Nah-

rungskette und somit den Lebenskreislauf in der Natur gewährleistet. Lebensräume für Insekten werden auf diese Weise erhalten oder neu geschaffen. Damit schließt sich der Bogen zum Biotopschutz.

Eine weitere, in unserer Stadt gut bekannte Artenschutzmaßnahme führt die Amphibiengruppe im zeitigen Frühjahr durch, wenn sich Kröten, Frösche und Molche auf den Weg zu den Laichgewässern machen. Dabei kreuzen ihre Routen auch stark befahrene Straßen. Jedes Jahr werden Amphibien-schutzzäune aufgestellt, die die Tiere aufhalten, bis sie von Helfern im „Eimertaxi“ weiter befördert werden. Stefanie Tilg koordiniert diese Aktionen.

Auch im Fledermausschutz engagiert sich der NABU seit vielen Jahren. Sabrina Schreiter organisiert die anfallenden Aufgaben. Die Gruppe beobachtet die Aktivitäten von Fledermäusen, spürt ihre Quartiere auf und sorgt für ihren Erhalt insbesondere bei Baumaßnahmen. Verletzte Tiere werden gepflegt. Außerdem organisiert die Gruppe alljährlich das beliebte Fledermausfest im Maxipark.

Biotopschutz können wir vor allem auf eigenen Flächen leisten. Seit 2001 wird die Feuchtwiese „Haarensche Heide“ als Brutgebiet für Kiebitze und andere Vögel optimiert. Seit kurzem ist ein umfassender Blick von einem Beobachtungsstand möglich. Ein Waldstück im Pelkumer „Deutzholz“ befindet sich ebenso in unserem Besitz wie seit 2022 auch 2,5 Hektar eines Waldes im Naturschutzgebiet „Westliche

Naturschutzbund Hamm

Nach einer jüngst durchgeführten Werbeaktion gibt es in Hamm über **1.000 NABU-Mitglieder**, Tendenz steigend.

Die Vereinsführung liegt in den Händen des 1. Vorsitzenden Jürgen Hundorf und zwei Stellvertretern, Stefanie Tilg und Rudolf Kischkel. Sie werden unterstützt von weiteren Vorstands- und Beiratsmitgliedern.

Es gibt personelle Schnittpunkte zwischen NABU und FUgE. Die Kindergruppenleiterin Dorothee Borowski ist aktive FUgE-Mitarbeiterin. Renate Brackelmann aus dem FUgE-Vorstand unterstützt den NABU-Beirat. Somit sind kurze Wege in der Kommunikation möglich. Es wurden auch schon Referenten zu gemeinsamen Veranstaltungen engagiert. Als Leuchtturmprojekt der Zusammenarbeit ist der „Hammer Apfelsaft“ zu erwähnen.

Im Veranstaltungsprogramm auf der Homepage www.nabu-hamm.de sind zu finden:

- Exkursionen und Vorträge
- Angeleitete Vogelbeobachtung in der Lippeaue
- Kindergruppe für Kinder von 5 bis 12 Jahren – jeden 3. Samstag im Monat
- NABU-Treff – jeden 2. Samstag im Monat bei Kaffee und Kuchen

Heidewälder“. Dort soll sich eine Naturwaldzelle entwickeln. Der Erwerb wurde durch Spendengelder von Mitgliedern und Unterstützern sowie staatlicher Fördergelder möglich.

Kinder im Grundschulalter sind zu regelmäßigen Treffen im Haus Busmann eingeladen. Die Leiterin der Kindergruppe, Dorothee Borowski, stellt Themen aus dem Natur- und Umweltschutz in den Mittelpunkt. Dabei hat sie die Richt-

linien zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Blick. Ein Spaziergang im nahegelegenen Wald ist jedes Mal dabei, um den Wechsel der Jahreszeiten hautnah zu erleben. Für ältere Schüler ist eine Jugendgruppe im Aufbau.

Im „Naturschutzzentrum“, dem kleinen Blockhaus im Maxipark, stehen NABU-Mitglieder bereit zur Information und Beratung der Besucher*innen und zum Verkauf von Spielen und Broschüren.



**WIR MACHEN KULTUR FÜR SIE
– KULTURBÜRO HAMM**



- Fast 100 Veranstaltungen im Jahr für alle Altersgruppen
- Breitgefächerte Angebote
- Zusätzliche Projekte der lokalen Kreativen seit 2021: KulturSommer #h4, Kulturfest h4, ...
- Neuausrichtung 2022 des Westfälischen Musikfestivals Hamm mit KlassikSommer Musikpreis
- Umfangreiches Veranstaltungangebot im Kurhaus mit Musiktheater, Schauspiel, Klassik, Jazz, Kabarett & Comedy
- Kindertheater und Weltmusik im Kulturbahnhof
- Kulturförderung (Interkultur, freie Szene, Kultur & Schule, Kulturstrolche und mehr)
- Straßentheater & Konzerte open air: KunstDünger, Kulturzeit im Kurpark
- und und und ...

MEHR INFOS UNTER:

WWW.HAMM.DE/KULTUR



**gustav lübcke
museum
hamm**

Gustav-Lübcke-Museum Hamm
Neue Bahnhofstraße 9
59065 Hamm
Telefon: 02381/17-5714
museum@stadt.hamm.de
www.museum-hamm.de

**Hamm:
JUBILÄUMS-AUSGABE**

Ein Museum mit vielen Gesichtern

Das Gustav-Lübcke-Museum begeistert nicht nur durch die grösste Ägyptensammlung im Ruhrgebiet. Die Dauerausstellungsbereiche spannen insgesamt einen weiten Bogen von der Archäologie über die lebendige Stadt- und Regionalgeschichte Hamm bis hin zur Angewandten Kunst und der bewegten Kunst des 20. Jahrhunderts – da ist für jeden was dabei!

Öffnungszeiten
Di – Sa 10 – 17 Uhr
So 10 – 18 Uhr

Afrikanischer Kulturverein

Wir wollen beide Kulturen leben

Von Michael Thon

„Wenn wir uns auf der Straße sehen, nicken wir uns zu“, sagt Oumar Diallo, „und gehen aneinander vorbei – das ist doch nicht gut so.“ Diallo ändert das und ergreift die Initiative und gründet 2019 den Afrikanischen Kulturverein gemeinsam mit weiteren afrikanischen Einwanderern. Die Mitglieder kommen aus dem Senegal, aus Niger und wie Diallo selbst aus Guinea. Ziele der Migrantenselbstorganisation sind die Pflege der Kultur und der Traditionen aus ihren Herkunftsländern, sich gegenseitig zu unterstützen und ihre Integration voranzutreiben – Oumar Diallo selbst ist seit ein paar Wochen Deutscher.

Die Vereinsmitglieder treffen sich zum Grillen oder zu Festen, tauschen sich aus und teilen ihre Erfahrungen. Eine Whatsapp-Gruppe sorgt für einen schnellen Austausch untereinander. Da gehe es dann um Behördenfragen, um Schule und Arbeit, besonders das Finden von passenden Arbeitsstellen, um die Frage wer wo Sprachkurse anbietet – und darum, frisch Eingewanderten bei ihren Behördengängen zu begleiten.

Die Begleitung ist ziemlich neu als selbst gestellte Aufgabe, die Mitglieder bemühen sich, Neuankömmlingen in praktischen Dingen zu helfen, sie mit Humanitas oder der Caritas Kleiderkammer in Verbindung zu bringen oder die Flücht-



lingshilfe und ihnen die Eigenarten des Lebens in Deutschland vertraut zu machen: Wie viel man heizt, wie die Bürozeiten sind und wie der Umgang der Menschen untereinander so ist.

Zugleich macht der Verein den Kindern seiner Mitglieder die Kultur ihrer Herkunftsländer vertraut. Man nehme das Leben in Deutschland an, sagt Diallo, aber es sei auch wichtig, die Wurzeln zu pflegen. So werden Feste wie das Zuckerfest organisiert, das Fastenbrechen oder einfach eine Hochzeit mit afrikanischer Musik.

„Wir haben das Ziel, eines Tages ein eigenes Haus zu haben, ein Ladenlokal mit Garten oder so etwas“, sagt Diallo, „eine Anlaufstelle, die in der Stadt auch sichtbar ist.“ Bislang trifft man sich in den Räumen des FUgE. „Ohne FUgE gäbe es uns nicht“, sagt Diallo, die Mitarbeiter hätten bei der Gründung des Vereins geholfen, beim Amtsgericht – und dabei, das deutsche Vereinsrecht zu beachten. Und mit einer ganzen Reihe von FUgE-Gruppen verbindet den Afrikanischen Kulturverein eine enge Bindung.

WIR SIND **IMPULS.**

Die Hammer Wirtschaftsagentur



Jetzt scannen!

Gemeinsam
gestalten wir den
Wirtschaftsstandort
Hamm.

www.impuls-hamm.de



Wir bleiben dabei: **NEIN**

- zum 2. Recyclinghof „Im Ried“
- zur Stadtautobahn B63n



DIE LINKE.
macht den Unterschied!

Aktionsgemeinschaft für afghanische Flüchtlinge

Hilfe beim Einleben in Deutschland

Von Michael Thon

Wenn die Aktionsgemeinschaft für afghanische Flüchtlinge zum Naurus-Fest einlädt, dem Neujahrsfest Mitte März, dann sorgen zehn Aktive für ein rauschendes Fest für 200 bis 250 Gäste. Alles wird organisatorisch aufgeteilt, sagt der Vereinsvorsitzende Suheil Kadery, ein Musiker samt Gruppe wird verpflichtet, eine Halle – wie die der alevitischen Gemeinde an der Münsterstraße – wird gemietet, und eine Familie kocht Essen in Hundert-Liter-Töpfen. Gigantische Töpfe, lecker Essen. Es kommen nicht nur Afghanen, sondern eingeborene Deutsche und Menschen aus vielen Ländern.

Gegründet hat sich der Verein noch vor Corona 2019, und hatte die Flüchtlinge im Blick, die 2016 aus Afghanistan nach Deutschland kamen. Unterstützung gab es informell bereits vorher, seitdem aber steht die Hilfe auf dem Boden des Vereinsgesetzes. Begleitet werden Flüchtlinge zu Ämtern und Ärzten, sie erfahren, wie die Gesetze sind und wie Menschen in Deutschland miteinander umgehen.

„In beiden Ländern ist Respekt wichtig“, sagt Kadery, „aber der Respekt ist anders – in Afghanistan ist der Respekt vor älteren Menschen zum Beispiel viel größer als in Deutschland.“ Oder: In Afghanistan seien die Menschen gegenüber Behörden und Polizei, ja auch gegenüber Fremden eher verschlossen, es herrsche Misstrauen. „Sie



*Marcos A. da Costa Melo (FUGE-Interkulturpromotor),
Taher und Bibi Hosseini beim Essensausschank
beim Opferfest 2019 an der Münsterstraße Hamm.*

haben schlechte Erfahrungen gemacht“, sagt Kadery, der selbst seit 28 Jahren in Deutschland lebt. In Deutschland müssten viele Afghanen erst lernen, dass jeder seine Meinung sagen darf, dass man Vertrauen haben kann, dass, so bringt er es auf den Punkt, „hier eine Demokratie herrscht.“ Vielen falle es schwer, sich zu öffnen.

Auch dabei hilft der Verein, der laut Kadery viel Unterstützung von

FUGE-Geschäftsführer Marcos da Costa Melo erfahren hat. Der habe formal alles vorbereitet und die juristischen Aufgaben angeleitet. Zudem arbeite man mit einigen Mitgliedsorganisationen wie der Flüchtlingshilfe gut zusammen. „FUGE ist so vielfältig, und das wollen wir auch sein, bei uns sind Moslems, Christen oder Aleviten willkommen, egal, jeder kann mit uns Naurus feiern.“

Bürgergemeinschaft Weetfeld

23 Jahre Kampf gegen den Inlogparc

Von Ulrich Schölermann

Im September 1999 machte sich in Weetfeld ein Gerücht breit: Es sollte gebaut werden südlich der Wilhelm-Lange-Straße. Schnell stellte sich heraus, dass es um die Erweiterung des Bönener Industriegebietes „Am Mersch“ auf Hammer Seite ging. Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer in Bönen waren horrend hoch, Hamm wollte in ähnlicher Weise profitieren.

Die Stadt Hamm suchte eine Fläche für das Industriegebiet „Inlogparc“ von etwa 75 Hektar. Dazu wurde ein Suchraum von 280 Hektar genutzt. Den Weetfelder Anwohnern verschlug es die Sprache. Die Nähe zur Autobahn A 2 mit der Anschlussstelle Hamm/Bönen war aus Sicht der Planer exorbitant gut, die A 1 war über das Kamener Kreuz schnell erreichbar, die A 44 und A 445 lagen ebenfalls in guter Erreichbarkeit; Hamm liegt ideal für Logistiker.

Es folgte eine Zeit intensiver Arbeit – man gründete die Bürgergemeinschaft (BG) Weetfeld. Die Ziele des Vereins waren der Erhalt der bäuerlichen Kulturlandschaft. Ebenso stand der Freiraumschutz mit der Wahrung der Lebensräume für wild lebende Arten an vorderster Stelle, natürlich auch die Nutzung des Raums zur Naherholung.

Es gab einen ständigen Dialog mit allen politischen Parteien. Radtouren wurden veranstaltet, um den unwissenden Parlamentariern die Schönheiten des Gebiets zu zeigen. Vertreter der Landes- und Bundesregierung kamen nach Weetfeld. Auch die lokalen Größen der Kommunalpolitik gaben sich die Klinke



in die Hand. Allein die Grünen sprachen Klartext: Kein Industriegebiet in Weetfeld.

Die BGler hörten aber auch erstaunliche Äußerungen in den Gesprächen: „Ihr müsst militanter werden, tretet ihnen in die Hacken“ und „Ihr Weetfelder habt lange genug in paradiesischen Zuständen gelebt, wir an der Wielandstraße haben lange genug den Dreck der Kokerei abbekommen, jetzt seid ihr auch mal dran“. Sogar der Stadtbaurat forderte die BG auf: „Wehrt euch, meldet euch“ – obwohl er genau wusste, dass es sinnlos war für die BG.

Die Mitgliederzahl stieg schnell auf 328 an. Neben Treffen mit Politik und Verwaltung wurden „Motivationstreffen“ mit Grillfesten für Anwohner durchgeführt. Es wurden Publikationen verfasst und Rundbriefe herausgegeben. 4300 Unterschriften wurden gegen das Industriegebiet und für den Frei-

raumerhalt gesammelt und dem Hammer Rat übergeben.

Ein Paukenschlag war der Erlass des NRW-Ministerium für Verkehr und Landesplanung 2004: Das Gewerbegebiet Inlogparc wurde aus der Planung gestrichen, weil es als unerwünschte bandartige Entwicklung an einer Autobahn eingestuft wurde. Bei der BG brach Jubel aus. Aber die Lobbyarbeit der Befürworter und der Wechsel in der Landesregierung auf die CDU kassierte den Erlass.

Die BG klagte beim Oberverwaltungsgericht Münster, gab viel Geld aus, aber die Klage wurde abgewiesen. Der Inlogparc konnte kommen. Aber die Prognose, hier 5000 Arbeitsplätze zu schaffen, entpuppte sich als Seifenblase. Ebenso die Aussage von Politik und Verwaltung, dass der Inlogparc ohne die B 63n niemals in Betrieb gehen würde.

Was hat die BG Weetfeld erreicht? Es gibt schon einen Erfolg

durch die anhaltenden Proteste, denn nur 24 Hektar sind verwirklicht worden. Allerdings droht die Ausweitung auf den nördlichen Ausbau des Inlogparcs immer noch. Die Weetfelder befürchten, dass der Nordausbau kommen wird, sobald die Grünen nicht mehr Mitglied der Hammer Koalition sein könnten. Der im Rat getroffene Beschluss, den Nordausbau fallen zu lassen, wird nicht planungsrechtlich umgesetzt; die BG ist erneut frustriert.

Ungelöst sind die Verkehrsprobleme auf den Weetfelder Straßen, die von schweren LKWs widerrechtlich befahren werden.

Die BG Weetfeld stellt sich zurzeit personell neu auf. Neuer Vorsitzender ist Ulrich Schölermann. Die BG möchte das Tätigkeitsfeld über Weetfeld hinaus ausweiten und gibt ihre Meinung auch zum geplanten Güterverteil-Terminal Multi Hub Westfalen, zur B 63n und zur K 35n, der geplanten neuen

Weetfelder Straße, ab. Erreichen möchte die BG, dass sich künftig nicht täglich 600 schwere LKW ihren Weg durch Wiescherhöfen und Pelkum suchen, um zum Multi Hub zu kommen.

25 Jahre FUGE und 23 Jahre BG Weetfeld: Die Möglichkeit des FUGE-Netzwerks hat die BG viel zu selten genutzt. Der Vorstand wird die übrigen 50 Mitgliedsvereine künftig über alle Aktivitäten informieren – denn dazu ist das Netzwerk gedacht.

www.bgweetfeld.de

25 Jahre FUGE e.V.



Reinhard Merschhaus
Fraktionsvorsitzender



Karsten Weymann
Bürgermeister



Die GRÜNE Ratsfraktion
gratuliert ganz herzlich und
wünscht weiterhin
viel Erfolg!

Petra Grünendahl
stellv. Fraktionsvorsitzende



Christina Boettcher
Ratsfrau



Arnela Sacic
Vorsitzende im Ausschuss für
Klima, Umwelt u. Natur



www.gruene-fraktion-hammi.de



Anja Ribbert
Ratsfrau

ADFC Hamm

Wir erfinden das Fahrrad immer wieder neu...

Von Rainer Wilkes

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) ist ein Verkehrsclub mit bundesweit mehr als 220.000 Mitgliedern. Damit ist er die größte Interessensvertretung für Radfahrer*innen weltweit. Der Verein ist parteipolitisch neutral und unabhängig.

Seit über 30 Jahren gibt es den ADFC Kreisverband Hamm mit dem Fahrradbüro am Südenwall. Das ist der zentrale Servicepunkt für unsere gut 400 Mitglieder in Hamm. Das Büro ist zwei mal wöchentlich geöffnet, mittwochs von 16 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 13 Uhr. Hier trifft sich in der Regel der monatliche Radlerstammtisch, hier werden Fahrradcodierungen oder Workshops angeboten. Hier ist jeder gerne willkommen, der Tourenhinweise oder Kaufberatung haben möchte – oder sich einfach zum Thema Radfahren austauschen will. Ein Team aus Vorstandsmitgliedern und etwa einem Dutzend weiterer Aktiver leistet jährlich hunderte Stunden ehrenamtlicher Arbeit: vom Bürodienst über Tourenleitung, Reparaturen, Standbetreuung und Organisation von Gebrauchtradmärkten bis zur verkehrspolitischen Arbeit. Wer uns unterstützen will, ist jederzeit herzlich willkommen.

Was wir hier in Hamm tun...

- Wir beraten zu Fragen rund ums Fahrrad – vom Kauf über Zubehör bis zur Pannenhilfe.
- Wir helfen bei der Urlaubs- und Freizeitplanung mit dem Fahrrad, z. B. mit Radkarten.
- Wir vermieten unser E-Lastenrad an Mitglieder.



- Wir organisieren Gebrauchtradmärkte.
- Wir laden jedes Jahr zu rund zwei Dutzend geführten Radtouren ein und helfen beim Sattelfest.
- Wir helfen bei kleineren Reparaturen in unserer Selbsthilfewerkstatt.
- Wir sammeln und reparieren Gebrauchträder für Bedürftige, zuletzt für Geflüchtete aus der Ukraine.
- Wir werben für eine stärkere Nutzung des Fahrrades als umwelt- und klimafreundliches Verkehrsmittel, zum Beispiel bei Veranstaltungen wie dem Mobilitätstag und dem Eine-Welt-und Umwelttag, beim Autofasten oder Stadtradeln.
- Wir setzen uns für mehr Verkehrssicherheit ein, unter anderem in Kooperation mit der Polizei, der Stadt und der Verkehrswacht. Wir beteiligen uns am jährlichen Fahrrad-TÜF in den Hammar Schulen.
- Wir machen uns stark für die Interessen der Radfahrer*innen, ob groß oder klein, jung oder alt – zum Beispiel bei der kidical mass oder bei regelmäßigen Gesprächen mit der Stadt zum Ausbau der Radinfrastruktur.

Seit über 30 Jahren ist der ADFC die Fahrradlobby für Hamm. In den 1990er Jahren hat unsere Stadt große Fortschritte auf dem Weg zur Fahrradfreundlichkeit gemacht, oft

auf Druck und mit Unterstützung des ADFC. Damals entstanden zum Beispiel die Fahrradpromenade um die Innenstadt und die Routen in die Bezirke. Anfang der 2000er geriet das Thema in den Hintergrund. Seitdem in Hamm eine Ampel regiert, tut sich wieder mehr in punkto Fahrradinfrastruktur – Stichworte Abstellplätze, Fahrradparkhaus, intelligente Fahrradampel, Neuplanung der Bezirksrouten. Wir sind da in ständigem Austausch mit der Politik und Stadtplanung. Uns ist bewusst, dass dieser Einsatz einen langen Atem braucht. Uns ermutigt, dass ausgerechnet Metropolen wie Kopenhagen, Amsterdam oder Paris zeigen, wie eine Verkehrspolitik vom Fahrrad her gedacht aussehen kann.

„Fight Putin – ride a bike“

Bekämpfe Putin – fahr Rad. Dieser Slogan hat 2022 Karriere gemacht. Mit fünf Worten beschreibt er die Rolle, die das Rad für eine (klima-) gerechtere Welt spielen. Fahr Rad! Das heißt nicht nur Klima schützen, es heißt auch fossile Ressourcen schonen, die Milliarden und Abermillionen in die Kassen der Oligarchen, Ölmultis und Diktatoren dieser Welt spülen. Oft auf Kosten des globalen Südens und der abhängigen Menschen in vielen Teilen dieser Erde. Wer Rad fährt, wird in vieler Hinsicht unabhängiger. Wer Rad fährt, unterstützt viele der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele, wie „Gesundheit und Wohlergehen“, „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ und „Maßnahmen zum Klimaschutz“.

Ziel Nummer 17 lautet: „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“. FUGE ist deswegen der natürliche Verbündete für den ADFC in Hamm.

Wir kooperieren bei Aktionen wie Stadtradeln oder Autofasten, beim Mobilitätstag, der Nachhaltigkeitsmesse oder beim Eine-Welt- und-Umwelttag. Wir veranstalten gemeinsam Diskussionsrunden oder Diavorträge. Wir tauschen Material und Ideen aus und wir nutzen die Ressourcen, die das FUGE-Netzwerk uns bietet – auch über den Kontakt zu anderen Mitgliedern wie BUND oder NABU. Der ADFC steht für Gemeinschaft, denn zusammen sind wir stark und vieles macht gemeinsam mehr Spaß auf dem Weg zu einer lebenswerten Welt für alle und für die nächsten Generationen.

www.hamm.adfc.de



ZWEIRAD NIEHUES

zusammen die Umwelt retten & ERLEBEN!

Für Sie: Zweimal in Hamm:

- Dasbecker Weg 3-5, 59073 Hamm
Tel.: +49 (0)2381 32447
- Oststr. 25, 59065 Hamm
Tel.: +49 (0)2381 3731813
- und im Web: www.zweiradniehues.de





Caritas Hamm

BEI UNS WEHT EIN ANDERER WIND!

„Wir leben Nächstenliebe und Solidarität, stehen für Vielfalt und Gleichberechtigung und setzen Nachhaltigkeit und Klimaschutz konsequent um!“

Mehr Infos hier 

Weitere Gruppen stellen sich vor

BI Umweltschutz

Die Bürgerinitiative Umweltschutz gründete sich 1975 und engagierte sich erfolgreich gegen den Thorium-Hochtemperatur-Reaktur in Uentrop. Die BI gibt es heute, zuletzt trat sie nach dem Unglück im Atomkraftwerk Fukushima wieder mehr in den Blick der Öffentlichkeit – hier mit FUGE-Geschäftsführer Marcos da Costa Melo, dem Ökozentrumschef Manfred Rauschen und BI-Gründer Horst Blume bei einer Diskussion in der Luther-Kirche.



Förderverein Waldorfpädagogik

Auch der Förderverein Waldorfpädagogik ist Mitglied im FUGE. Aus der Zusammenarbeit entstand unter anderem das Solardach der Schule in Pelkum, präsentiert von Dagmar Füller, damals Vorsitzende des Fördervereins, Edgar Boes-Wenner, Vorstand von Fair Planet, und FUGE-Chef Dr. Karl A. Faulenbach.



Evangelischer Kirchenkreis

Der Evangelische Kirchenkreis ist Gründungsmitglied des FUGE, die Zusammenarbeit entwickelte sich stetig fort. Seit 2021 kooperieren die beiden Organisationen auch beim Open-Air-Kino am Haus Caldenhof.

Linkes Forum Hamm

Das Linke Forum Hamm organisiert Bildungsveranstaltungen mit politischen Schwerpunkten sowie Kulturveranstaltungen. Eine der gemeinsamen Vorträge mit FUgE war der Vortrag des iranischen Politikwissenschaftlers Bahman Nirumand zur Lage im Iran angesichts der andauernden Proteste.



Humanitas

FUgE und der Verein Humanitas arbeiten eng zusammen und lagen in der Widumstraße über viele Jahre lang direkt nebeneinander. Humanitas ist ein gemeinnütziger Verein, der nach dem Motto „Nicht wegwerfen, sondern verschenken!“ den Verschenkeladen betreibt.



Yes Afrika

Yes Afrika ist ein Dachverband für Bildung, Kultur, soziale Integration und entwicklungspolitische Maßnahmen. Er kümmert sich auch darum, dass sich Menschen mit unterschiedlicher Herkunft stetig näher kommen – wie bei diesem Festival.

Pro Ukunda

Seit vielen Jahren präsentiert sich Pro Ukunda den anderen Mitgliedsgruppen und arbeitet mit ihrer Vorsitzenden Ilonka Remmert unermüdlich daran, die kenianische Stadt zu unterstützen.

Marcos A. da Costa Melo

Die Kurzgeschichte eines Brasilianers in Hamm



Geboren bin ich 1965 in Recife. Wir waren zwölf Personen in einem Häuschen in einer Vorstadt dieser 1,6-Millionen-Menschen-Metropole an der atlantischen Küste im Nordosten Brasiliens. Wenige von uns haben einen Berufsabschluss geschafft. Während meines Lehramtsstudiums der Geschichte lernte ich meine deutsche Frau kennen und zog mit ihr Ende der 80er Jahre nach Deutschland. Mitte der 90er schloss ich meinen Magister der Geschichtswissenschaft an der Uni Bielefeld ab und arbeitete dann als Referent für Auslandsprojekte beim

Welthaus Bielefeld. Erst 2005 kam ich zum FUGE, um das Projekt „Wasserwelten“ zu leiten. Viel Erfahrung brachte ich aus meiner Arbeit als Bildungsreferent für Schulworkshops und Straßenaktionen der Initiative ART at WORK mit. Themen wie virtuelles Wasser, Soja-Import, Dürre, Wasserprivatisierung, die Diskussion über den Bau eines Lippesees in Hamm, die Ausstellung „Wasser ist Zukunft“ im Maxipark und das Wassertragen auf dem Kopf im Rahmen von Schulaktionen prägten das Bild des Projektes.

2006 übernahm Eva Sieglin die Leitung des Wasserwelten-Projektes und ich die Promotorstelle für entwicklungspolitische Arbeit in der Hellwegregion. Meine Aufgabe bestand vor allem in der Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung des Engagements für den Eine-Welt-Gedanken, beispielsweise durch Beratung, Antragstellung und Durchführung von Veranstaltungen der regionalen Initiativen. Im Vordergrund stand die Vermittlung von Referent*innen, Bildungsmaterialien und Ausstellungen. Die Erfahrungen des jungen FUGE-Netzwerks waren

für alle sehr wertvoll und wir lernen viel voneinander.

Neben der Unterstützung der lokalen Eine-Welt-Initiativen entwickelten wir als FUgE-Netzwerk viele Bildungsprojekte und eigene Ausstellungen, besonders nennenswert sind die Erlebnis-Ausstellung „Komm mit nach Afrika!“ (2011) und „Planet Gericinó: Vom Müll leben“ (2018).

Mit Freude erinnere ich mich auch an meinen Einsatz bei der Gründung von LIGA (Lüner Initiative gegen globale Armut) mit Ulrich Weber 2008, von LiNet (Lippstädter Netzwerk) mit Angelika Balmes und Katharina Schulte-Repel 2009 oder von Yes Afrika mit Nelli Soumaoro und Yemi Ojo 2013, was bis heute Früchte trägt. Unvergesslich waren die Afrika-Tage mit Referent*innen aus dem Kontinent, Peru-Abende mit dem „Haus Hamm“ und Brasilien-Foren mit Dr. Thomas Fatheuer, Anália Aparecida da Silva (Tuxá-Volk) und Igor Birindiba Batista.

Seit 2019 bin ich als Interkulturpromotor im ganzen Regierungsbezirk Arnsberg unterwegs und vernetze mich mit migrantischen Initiativen und Geflüchteten weiter. Sie werden in unsere Bildungsarbeit

eingebunden, um komplexe Hintergründe von Rassismus, Flucht und Migration auch persönlich zu beleuchten. Zahlreiche Workshops über Kinderarbeit in Pakistan mit Muhammad Waqas, die Foren mit Amanda Luna aus Peru sowie die Umwelt-Workshops mit Oumar Diallo aus Guinea/Conakry und Mahmoud Ez Aldin aus Syrien haben mein Verständnis für Rassismus, Flucht und Migration erweitert.

Wertvoll sind die Audio-Aufnahmen von unseren Referent*innen zu Afghanistan, den Philippinen, Kenia, Kolumbien, Iran, Simbabwe, Syrien, Russland und der Ukraine, die unter der Leitung von Claudia Wegener stattfanden. Hervorragend war unter anderem die Aufnahme der Lesung von Hermann Schulz mit Joseph Mahame, da sie eine transkulturnelle Begegnung ermöglicht hat.

Diese Events haben in diesen knapp fünf Jahren meine Sicht der wirtschaftlichen und politischen Zwänge, Flucht und Krieg im globalen Süden sowie der verschiedenen Kulturen und Religionen in der Region erweitert. Damit wurde auch die interkulturelle Kompetenz des FUgE-Netzwerks ausgebaut. Eine Reihe von Filmforen mit O-Tönen aus den

Ländern des Südens wie „Made in Bangladesh“ mit Abdul Hai aus Bangladesch, „Welcome to Sodom“ mit Ali Idriss aus Ghana oder „Roads“ mit Oumar Diallo aus Guinea werden insbesondere wegen ihrer persönlichen Geschichte zu den jeweiligen Themen die Interkultur im RB Arnsberg weiterhin prägen.

Nach dem Forum „Auf den Spuren des Kolonialismus in Hamm“ mit Ute Knopp (Stadtarchiv) und Dr. Maria Perrefort (Gustav-Lübcke-Museum) im Februar 2022 und den dazugehörigen Workshops von Serge Palasie (Eine Welt Netz NRW) in Hammer Schulen rückten die kolonialen Kontinuitäten in den Mittelpunkt meiner Interkulturarbeit. Postkolonialismus wird neben den Themenbereichen Flucht, Klima und Demokratie die Zukunft der Interkulturstelle bestimmen. Wie ich meinem brasilianischen Mitstreiter und Freund Guilherme Miranda gegen seine Resignation sage: A luta continua!

Die Promotorstelle für interkulturelle Öffnung im RB Arnsberg wird von der Landesregierung NRW gefördert.

Promotorinnen und Promotoren
Nordrhein-Westfalen entwickeln
für Eine Welt

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



vhs wirkt nachhaltig!

www.vhshamm.de

VHS Hamm
 @vhshamm

Gemeinsam mit uns Nachhaltigkeit (er-) leben!

Claudia Kasten

Die Patchworkarbeiterin



Als ich 2001 nach Hamm kam, war FUgE noch ein junger Verein. Das Hammer Forum, bei dem ich im Januar angefangen hatte, feierte in diesem Jahr zehnjährigen Geburtstag. 2002 hatte ich dann den ersten bewussten Kontakt mit FugE: Anne Kevenhörster organisierte die Ausstellung „Krieg ist kein Kinderspiel“ in der Pauluskirche, und das Hamme

rer Forum als Kinderhilfsorganisa-
tion, die in Kriegs- und Krisengebie-
ten aktiv war, wurde eingeladen die
Ausstellung mitzustalten. Es folg-
ten Teilnahmen am Eine-Welt- und
Umwelttag und seit 2013 auch als
Mitorganisatorin. Als ich 2012 bei
FUGE als Hauptamtliche begann,
übernahm ich zunächst die Leitung
für ein Projekt zum Thema kli-
mafreundlicher Mobilität.

Ein Projekt geht niemals so ganz

Mit Ablauf meines ersten Projekts machte ich dann die Erfahrung, dass ein Projektende zwar die Finanzierung von Aktivitäten, nicht jedoch das Ende aller Aktivitäten bedeutet. Im Falle der klimafreundlichen Mobilität bedeutet

dies, dass wir als FUgE seit zehn Jahren gemeinsam mit dem Evangelischen Kirchenkreis Hamm (Pfarrer Matthias Eichel) das Autofasten organisieren, im Auftrag von Impuls und dem Stadtplanungsamt an der „Klimameile“ und Verkehrssicherheit beim Mobilitätstag als Mitorganisatoren mitwirken und aktiv das Stadtradeln im Auftrag der Stadt Hamm bewerben. Im Sinne von Nachhaltigkeit von Projekten – das heißt: ihr „Weiterleben“ nach Projektende – ist dies eine sehr gute Sache, allerdings bindet es auch personelle Kapazitäten. Umso dankbarer bin ich, dass Mobilitätstag und Stadtradeln als Auftrag der Stadt weiterlaufen und FUgE so meine Stundenzahl erhöhen konnte.

Auf die klimafreundliche Mobilität folgte ein Projekt zum Fairen Handel, die Begleitung des Papierprojekts und die Auseinandersetzung mit nachhaltigem Konsum. Im Rahmen dieser Projekte erstellte ich etliche Bildungsmaterialien, was mir besondere Freude bereitet, und verschiedene Ausstellungen, die beim FUgE zu entleihen sind. Ein besonderer Höhepunkt war dabei die „Reise einer Jeans“, die in Kooperation mit dem Hammer Künstlerbund in deren Ausstellungsräumen am Maxipark gezeigt wurde.

Seitdem ich mir die Projektstelle mit Ulrike Sturm teile, kümmert sie sich im Schwerpunkt um die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, während ich mich um das Begleitprogramm wie Exkursionen, Vorträge und Filmvorführungen sorge, die FUgE news betreue oder auch den Ausstellungsverleih organisiere. Bei der Suche nach Referent*innen findet dies oft in enger Abstimmung mit Marcos da Costa Melo statt, der nicht nur sein riesiges Netzwerk, sondern auch seine interkulturelle Expertise einbringt.

Eine-Welt-Promotorin

Die Arbeit beim FUgE ist abwechslungsreich – und manchmal kommen auch spontan neue Aufgaben hinzu. Als Marcos da Costa Melo im Juli 2019 zusätzlich zu seiner Stelle als Regionalpromotor die Stelle für Interkultur annahm, übernahm ich davon ein paar Stunden und bin seitdem Regionalpromotorin in Teilzeit. Die zweite Hälfte der Tätigkeit wird seit 2021 von Ulrike Sturm ausgefüllt.

Das Regionalpromotor*innenprogramm findet in Kooperation mit dem Eine Welt Netz NRW statt und wird von Bund und Land gefördert. Als Vernetzungsstelle für die Eine-Welt-Arbeit in der Hellwegregion und Hamm unterstütze ich die lokalen Eine-Welt-Akteur*innen. Konkret bedeutet das: Ich nehme an Sitzungen von Fairtrade-Town-Steuerungsgruppen teil, berate zu Inhalten, vermittel Ausstellungen oder Referent*innen oder helfe bei der Öffentlichkeitsarbeit, Kampagnen oder Anträgen für Fördermittel. Als Regionalpromotor*innen im Ruhrgebiet bereiten wir zudem gemeinsam die Online-Reihe „Ruhr global“ zu aktuellen Themen der Eine-Welt-Arbeit vor.

Zum Glück stand von Anfang an Marcos da Costa Melo an meiner Seite, gab es doch viele neue Aufgaben und neue Menschen, mit denen ich zusammenarbeite. Auch bei dieser Tätigkeit habe ich unglaublich engagierte Menschen kennengelernt. Gerne würde ich sie noch stärker unterstützen, doch dafür reicht oftmals die Zeit nicht. Hoffen wir also, dass das Promotor*innenprogramm nicht noch mehr Stunden bei den Haushaltskürzungen verliert, denn wenn der Kontakt zu den Gruppen abgebrochen ist, wird es schwer, diesen wieder aufzubauen.

Faire Metropole Ruhr e.V.

Mit meinen Aktivitäten als Regionalpromotorin übernahm ich nach und nach auch die Netzwerkarbeit mit der Fairen Metropole Ruhr. Viele wird es überraschen, die Faire Metropole Ruhr ist – so wie FUgE – ein Verein und ein Netzwerk. Die Auszeichnung als „Faire Metropole“ geht zurück auf das Engagement des Netzwerks Faire Metropole Ruhr. Seit über einem Jahrzehnt bündelt das Netzwerk die Aktivitäten von zivilgesellschaftlichen, kirchlichen und kommunalen Akteur*innen rund um das Eine-Welt-Engagement und den Fairen Handel im Ruhrgebiet. Sie berät und begleitet lokale Akteure, vermittelt Bildungsangebote, vernetzt und bietet best practice-Beispiele, um die Ideen des Fairen Handels und der Fairen öffentlichen Beschaffung stärker im Ruhrgebiet zu verankern.

*Die Regionalpromotor*innen für entwicklungspolitische Bildungsarbeit in der Hellwegregion (Stadt Hamm/ Kreis Soest) werden in Kooperation mit dem Eine-Welt-Netz NRW und der Engagement Global gGmbH im Auftrag des BMZ sowie der Landesregierung NRW gefördert.*



Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



Gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des
Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Ulrike Sturm

Kinder wollen fühlen und ausprobieren



Seit August 2021 bin ich bei FUGE angestellt. Als Regionalpromotorin arbeite ich für die Region Hamm/Hellweg, in Hamm koordiniere ich Projekte an Schulen, Kitas und neuerdings auch Jugendzentren. Schon seit 2013 war ich Bildungsreferentin für FUGE, anfangs im sogenannten „Papierprojekt“, was bis heute

mit viel Freude und Erfolg läuft.

An diesem Projekt übrigens kann man sehen, warum unsere FUGE-Bildungsarbeit so viel Spaß macht: keine Einschlafvorträge, -referate oder -vorlesungen, sondern die Verbindung von Bewegung, Handwerk (die Kinder schöpfen das Papier selbst), Fühlen und

Ausprobieren mit Wissensvermittlung. Je kleiner die Kinder sind, desto wichtiger sind Körper und Gefühl vor Intellekt.

Bleiben wir nochmal bei den Kleinsten und reden über unsere Kitaarbeit: hier werden oft die Fragen laut: Sollen Kinder weniger mit dem Auto fahren? Sollen Kinder

weniger heizen? Und: macht man Kindern nicht Angst mit den Gefahren der Klimaveränderungen? Alle Fragen sind wichtig und werden von uns bedacht und in die Arbeit mit einbezogen.

Kinder – je älter sie werden – bekommen genauestens mit, wie Eltern und Erwachsene sich Sorgen machen über Klima, Krieg und anderes. Wir setzen da vorsichtig an und bemerken dann aber ähnliche Reaktionen wie bei Erwachsenen: Gleichgültigkeit, Depression, Verdrängung oder sogar Leugnung. Mit kleinen Beispielen, Verhaltensänderungsmöglichkeiten und –

ganz wichtig – Anregungen an die Eltern bieten wir hoffnungsbesetzte Ziele. Info: es gibt 20 Faire Kitas in Hamm!

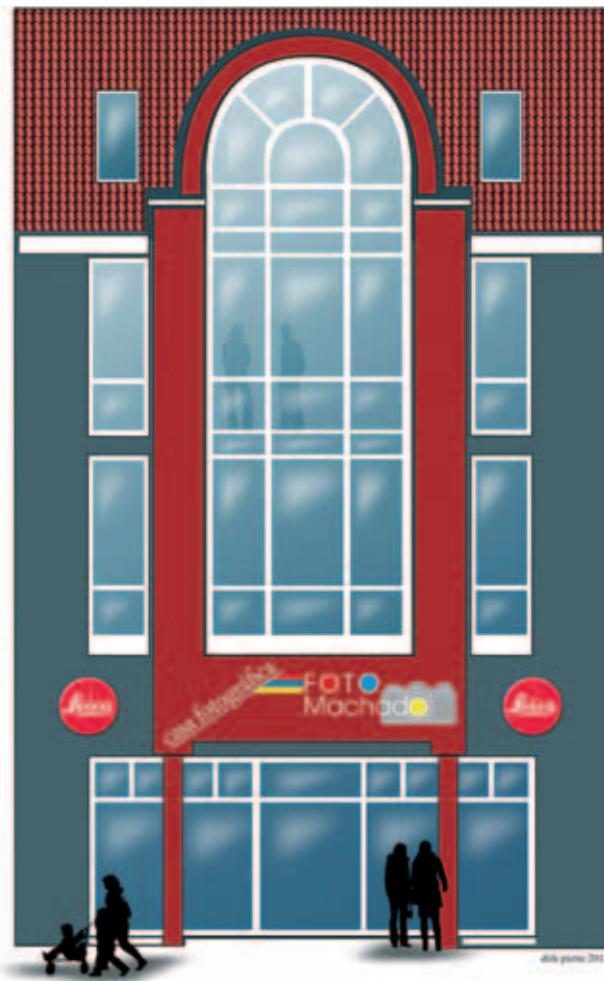
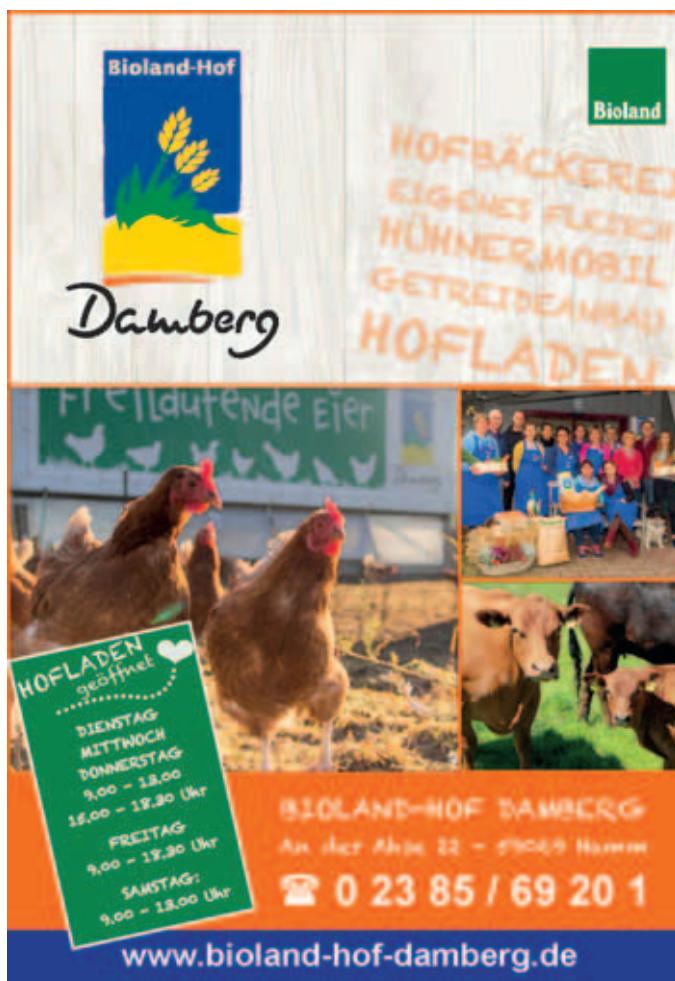
Zur Arbeit in den Schulen: je älter die Kinder sind, desto eher ist der Weg über Vernunft, Erkenntnis und Betroffenheit möglich. Aber auch hier läuft das Papierprojekt, sowie Workshops zur Kinderarbeit, Fairem Handel, Erstellung und Vorführung von podcasts.

Reine Vorträge zu FUGE und Fairem Handel gibt es für Ältere, wobei wir versuchen, den moralischen Zeigefinger zu vermeiden, sowie zu häufige Aufrufe zum Verzicht. Sehr

bekannt und beliebt sind unsere Ferienprogramme und Aktionen wie Faire Fußballturniere, die Fortbildung „Klimaanpassung“ für soziale Einrichtungen und „Rohstoffwunder Handy“.

Wir machen schon seit langem keine Werbung mehr, weil die Nachfrage nach unseren pädagogischen Angeboten so stark gestiegen ist, dass wir mühe los unsere Arbeit verdreifachen könnten.

Ich denke, das ist ein kurzer, kompakter Überblick über meine Tätigkeit bei FUGE.



Die Bildungsarbeit des FUGE

Die Welt zu Besuch am Esstisch

Von Michael Thon

Ein großer Teil der Arbeit des FUGE findet hinter, nun ja, verschlossenen Türen statt. Schultüren und Kita-Türen, um genau zu sein. Das ist die Bildungsarbeit, die das Forum leistet, und die nicht in den Programm- oder Projektflyern erwähnt wird. Dabei ist die Bildungsarbeit eine Kernaufgabe. Wie wichtig sie ist, ist auch daran abzulesen, dass dieser Bereich von Bund, Ländern und Stiftungen finanziell unterstützt wird.

Zum einen gehen die Referentinnen direkt an die Zielgruppe der Heranwachsenden, sie bieten Lerneinheiten für Kitas und Schulen an. Themen sind unter anderem die „Folgen der Wegwerfgesellschaft“ oder „Global neu denken“. Ein Beispiel: „Die Welt zu Besuch am Essstisch“, ein Thema, das im Rahmen des Projekts „Globale Gerechtigkeit neu denken“ stattfindet.

Ziel: Die Kinder sollen verstehen, dass die verschiedenen Lebensmittel, die beim Frühstück auf den Tisch kommen, nicht nur unterschiedlich schmecken, mal mehr, mal weniger gesund sind und verschieden aussehen – sie sollen auch verstehen, dass die Lebensmittel einen ganz unterschiedlichen ökologischen Rucksack mit sich tragen, je nachdem, welche Wege sie bis zum Frühstückstisch zurückgelegt haben, wie viel Wasser nötig war, sie zu produzieren und dass sie zu bestimmten Zeiten im Jahr natürlicherweise reif werden.

Das mit dem Rucksack zum Beispiel, kann man bildlich wörtlich nehmen. In der Tat spielen Rucksäcke eine Rolle, die gefüllt werden mit dem, was den Leben-



mitteln ökolosch anhaftet. Symbolisch werden die Rucksäcke gefüllt, und die Kinder spüren beim Aufsetzen, wie schwer der eine eine und wie leicht der andere Rucksack ist.

Anhand von Kisten mit Lebensmitteln zum Frühstück stellen sich die ihr Lieblingsfrühstück zusammen, wenn in einer Kiste nicht mehr das gewünschte drin ist, wird eben eine zweite geöffnet. Nur: Die

Kisten sind so gefüllt, dass der Inhalt symbolisch für das steht, was eine Welt in einem Jahr produzieren kann – die Kinder stellen fest, dass man gleich mehrere Erden braucht, wenn alle Menschen den gleich hohen Lebensstil haben.

Die Kinder dabei an vielen Stellen zu Aktivitäten gebracht. Rucksäcke packen gehört dazu, ein Quiz in Partnerarbeit, das Früchte

und Jahreszeiten miteinander verbindet, oder eine tischgroße Landkarte, auf der Früchte der verschiedenen Länder so platziert werden, dass die Transportwege anschaulich werden. Frontalunterricht war gestern. Denn: Solche Workshops laufen auch als Ferienaktionen, und die sind sehr beliebt und schnell weggebucht – ein ebenso lehrreiches wie kurzweiliges Freizeitangebot in der Schule.

Besonders beliebt bei Lehrern und Schüler*innen: Der Workshop „Rohstoffwunder Handy – stylisch oder nachhaltig“ für Heranwachsende in der 7. bis 9. Klasse. Mit unterschiedlichen Methoden wird die Wertschöpfungskette eines Smartphones nachvollzogen. Dabei wird der Schwerpunkt auf den ökologischen Rucksack sowie die Arbeits-

bedingungen in der Produktion gelegt. Am Ende der Unterrichtseinheit wird diskutiert, welche Handlungsmöglichkeiten die Jugendlichen haben, um den ökologischen Rucksack kleiner zu gestalten und ob es möglich ist, auch auf die Arbeitsbedingungen Einfluss zu nehmen.

Warum gerade das Handy? Einfach, weil praktisch jeder Schüler in diesem Alter eines hat. Für viele ist ein Leben ohne Handy kaum noch vorstellbar. Dabei sinkt die Nutzungsdauer der Geräte stetig – mit massiven Folgen für Mensch und Umwelt entlang der gesamten Wertschöpfungskette eines Handys. Mit dieser Unterrichtseinheit soll bei den Teilnehmenden das Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit dem eigenen Konsum

geschärft werden. Am Ende der Einheit werden nachhaltige Handlungsoptionen erarbeitet.

Papier und Jeans sind zwei weitere Themen, die den Schüler*innen nähergebracht werden. Aber nicht nur die Schüler*innen werden für FUgE-Themen sensibilisiert, ein weiterer umfangreicher Teil ist die Weiterbildung von Multiplikatoren – Menschen, die das Gelernte weitergeben. Workshops für Lehrer*innen gehören dazu, die dann die Ökologie und die globale Gerechtigkeit in ihren Unterricht tragen.

Und dann vielleicht auch an anderen Stellen der FUgE-Arbeit wieder auftauchen – als Teilnehmer*innen von Vorträgen, Zuschauer*innen von Filmen oder als Akteur*innen beim Eine-Welt- und Umwelttag.



Zehn Jahre Fairtrade-Town Hamm

Hamm ist die 100. Stadt des Fairen Handels

Von Claudia Kasten



1998 nahm der Weltladen Hamm – Grundstein des Einsatzes für den Fairen Handel in der Stadt – seine ehrenamtliche Arbeit auf. Ein Jahr später, 1999 kam der faire Hamm-Kaffee auf den Markt. Damals ließ sich Bürgermeisterin Monika Simshäuser mit Kaffee aufwiegen. Weitere Aktionen warben in den folgenden Jahren für den Fairen Handel.

Mit der Fachkonferenz „Hamm auf dem Weg zur Stadt des Fairen Handels“ am 26. Januar 2012 nahm die Bewegung weiter an Fahrt auf. Bereits im Mai desselben Jahres

konnte die Bewerbung als Fairtrade-Town eingereicht werden. Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann und Wolfgang Langer als Sprecher der Steuerungsgruppe unterzeichneten die entsprechenden Dokumente. Am 20. Oktober feierte die Stadt in der Jugendkirche erstmals den Titel „Fairtrade-Town“. Gemeinsam mit anderen Städten wurde sie als 100. Stadt des Fairen Handels ausgezeichnet. Seit 2013 gehört Hamm auch der Großregion „Faire Metropole Ruhr“ an.

Die Zahl der Gastronomen und

Einzelhändler, die faire Produkte nutzen und verkaufen, erhöhte sich seitdem stetig, auch wenn es noch immer nicht flächendeckend ist. Sieben Schulen wurden als Fairtrade-Schools ausgezeichnet. Andere sind auf dem Weg oder haben das Thema im Unterricht aufgegriffen. Die Martin-Luther-Kita zeigte als erste Faire Kita in Hamm, dass der Faire Handel bereits für die Jüngsten ein Thema ist. Gerade in den letzten beiden Jahren folgten zahlreiche weitere Kitas. Und auch ein Großteil der Jugendhäuser ist

mittlerweile Fairtrade-zertifiziert.

In den ersten zehn Jahren gab es auch einige Höhepunkte an öffentlichen Veranstaltungen:

- 2014: Faire Kochshow im Beisenkamp Gymnasium.
- 2015: Musical „Global Playerzz“ zu Gast in der Friedensschule.
- 2016: Die wahren Kosten unserer Kleidung. Abdul Aziz und Saeeda sind Eltern zweier junger Männer, die beim Brand der Textilfabrik Ali Enterprises in Pakistan ums Leben gekommen sind. Sie erzählten über die Armut und Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie.
- 2019 und 2022: O-Töne aus Kolumbien. Mitarbeiter*innen der Kaffee-Kooperative Ecols Sierra berichten über das Netzwerk von Kaffeefbauern in Kolumbien und Geschlechtergerechtigkeit im Fairen Handel.
- 2021: Unterzeichnung Charta Faire Metropole Ruhr.
- 2022: erstes Fairtrade-Fußballturnier Ob Infostand oder Musical, das Thema Fairer Handel ist seit vielen Jahren in Hamm ein fester Bestandteil des bürgerlichen Lebens. Mit der Unterzeichnung der Charta Faire Metropole Ruhr nahm Hamm 2021 eine Vorbildfunktion für an-

Was ist Fairer Handel?

Als Fairer Handel – englisch: fair trade – wird ein kontrollierter Handel bezeichnet, bei dem die Erzeuger für ihre Produkte einen Mindestpreis erhalten, der von einer Fairtrade-Organisation bestimmt wird. Damit soll den Produzenten auch bei niedrigeren Marktpreisen ein höheres und verlässlicheres Einkommen als im herkömmlichen Handel ermöglicht werden. Dazu wird bei dieser Handelsform außerdem versucht, langfristige „partnerschaftliche“ Beziehungen zwischen Händlern und Erzeugern aufzubauen. In der Produktion sollen außerdem internationale sowie von den Organisationen vorgeschriebene Umwelt- und Sozialstandards eingehalten werden.

Die **Faire Metropole Ruhr** setzt sich im und vom Ruhrgebiet aus für weltweite Gerechtigkeit. Unter anderem engagiert sie sich dafür, den Welthandel gerechter zu gestalten und den Fairen Handel zu fördern, damit Menschen im globalen Süden die Chance auf eine menschenwürdige Existenz haben. Deshalb unterstützt das Netzwerk auch alle Bemühungen, bei der kommunalen Beschaffung verstärkt auf soziale und ökologische Kriterien zu achten.

dere Kommunen ein. Die faire und nachhaltige Bewegung in Hamm hat seitdem noch mehr Fahrt aufgenommen, wie man insbesondere an den Schulen, Kitas und Jugendhäusern sieht. Ziel ist nun, auch die Sportvereine nicht nur von fair play auf dem Spielfeld, sondern

auch vom fairen Einkauf von Bällen, Trikots und bei der Verpflegung zu überzeugen.

Wer Lust hat, im Rahmen der Steuerungsgruppe Fairtrade-Town Hamm Ideen einzubringen, ist herzlich eingeladen, sich beim FUGE zu melden.



Das Wirken in der Region

FUgE als Geburtshelfer in Lünen und Lippstadt

Von Marcos A. da Costa Melo

Als FUgE 2006 den Auftrag von der damaligen NRW-Landesregierung bekommt, die entwicklungspolitische Bildungsarbeit der Eine-Welt-Initiativen in der Region voranzutreiben, erweitert sich das Aufgabengebiet um den Kreis Unna und den Kreis Soest. Um diese Initiativen zu bündeln, bringe ich regional Engagierte und Initiativen zusammen, die Akteure lernen sich kennen, entwickeln neue Vorhaben gemeinsam und führen sie durch. Mit der Unterstützung des FUgE-Netzwerks als Projekteamtragsteller bei der Landes- und Bundesregierung unterstütze ich die Gruppen bei der Finanzierung der Aktionen. So entstehen die Netzwerke „Lüner Initiative gegen Globale Armut“ (LIGA Lünen) und das Lippstädter Netzwerk (LiNet) zwischen 2007 und 2009.

LIGA Lünen

Einige engagierte Menschen aus Lünen kommen am 13. Februar 2007 in der Gemeinde St. Marien zum ersten Mal zusammen und planen mit Dr. Ulrich Weber und mir den Aktionsstag gegen globale Armut zu den



UN-Millenniums-Entwicklungsziele. Der findet am 12. Mai 2007 mit über 20 Ständen in der Fußgängerzone statt. Mit der Aktion verdeutlicht das Netzwerk, welchen Beitrag Lünen durch faire Beschaffung und globale Partnerschaft zur Umsetzung der UN-Millenniumsziele bis 2015 leisten kann. „Von den wohlhabenden Ländern muss großzügiger Entwicklungshilfe gegeben und der Schuldenerlass für die ärmsten

Länder muss forciert werden. Malawi gibt zum Beispiel mehr Geld für die Begleichung der Schulden aus als für die Gesundheitsvorsorge. Der Schlüssel für eine dauerhafte Verbesserung der Situation der armen Länder ist allerdings mehr Gerechtigkeit im Welthandel“, sagt Weber damals.

Insbesondere durch die Mitwirkung von Jutta Gützow, Ulrich Klink, Ulrich Scholz und Dr. Ulrich Weber

*Wir wünschen FUgE
alles Gute zum
25jährigen Jubiläum!*



Brokbals am Markt
Marktplatz 8a
D-59065 Hamm
Tel.: +49 (0) 2381 / 95590-0
Fax: +49 (0) 2381 95590 29
Mail: info@brokbals.de



wird am 11. September 2007 wieder in St. Marien die LIGA-Gründung bekannt gegeben. Es folgen zahlreiche Publikationen zu Fairem Handel und anspruchsvolle Ratsbeschlüsse der Stadt Lünen. Dank der LIGA-Arbeit wurde Lünen am 29. September 2011 die erste Stadt des Fairen Handels in der Hellwegregion. Inzwischen führt LIGA eine beispielhafte Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Eine-Welt, Umwelt und Menschenrechte in Lünen durch.

www.liga-luenen.de

LiNet Lippstadt

Die Vorgeschichte des regionalen Lippstädter Netzwerks (LiNet) beginnt ebenfalls 2007 mit der Durchführung von Workshops zu Fairem Handel mit Katharina Schulte-Repel, Beate Gramckow und Christa Büker aus dem Ökumenischen Initiativkreis „Eine Welt“ e.V., Träger des Weltladens Lippstadt. Durch das Engagement des Initiativkreises finden das Afrika-Seminar im Johannesshaus sowie das Konzert der Fulani-MC-Band in der Werkstatt jeweils am 19. Januar 2008 statt. Diese Erfahrungen legen den Grundstein zur Gründung des LiNet-Netzwerks am 19. März 2009 im Stadthaus Lippstadt. Folgende Fragen stehen im Vordergrund des Treffens: Was haben die Gruppen

LIGA

Bei der Gründung waren in Lünen Vertreter von rund 30 Initiativen dabei: AK Flüchtlinge, AK Umwelt und Heimat, attac Regionalgruppe Lünen/Selm/Werne, Chaisa-Kreis/Sambia, Dach über dem Kopf e.V., DGB Ortskreis, Eine-Welt-Netz NRW, FUGE, Frauennetzwerk, Friedenskreis, Freiherr-vom-Stein-Gymnasium, Geschwister-Scholl-Gesamtschule, Hauptschule Lünen-Wethmar, Heinrich-Bußmann-Schule, Migrationsrat der Stadt Lünen, Multikulturelles Forum Lünen, Partnerschaftskreis Namibia, Verbrauchervereinigung und Verbraucherzentrale Lünen.

LiNet

Dabei waren ABU, amnesty international, BUND, Eine-Welt-Kreis, Der Grüne Hahn, Eine-Welt-Laden Bad Waldliesborn, Ev. KK Lipstadt Bezirk Süd, Eine Welt Kreis Benninghausen-Eickelborn, Gemeindehaus der KG Lipperode, Hammer Forum, Hilfsgemeinschaft Lippeland, Kath. Frauengemeinschaft Benninghausen, Kath. Pfarramt St. Nicolai, KG Cappel, Kolpingsfamilie, Freundeskreis Mosambik, Lippstädter Verein für Hilfsprojekten für Kinder, NABU, Netzwerk für Frieden und Solidarität, Ökumenischer Initiativkreis „Eine Welt“ e.V. und ORIZONT Hilfe zur Selbsthilfe.

gemeinsam? Was verbindet uns? Welcher Mehrwert bringt ein loses Netzwerk? Was wollen wir praktisch miteinander tun? LiNet wird gegründet.

Dank LiNet fand dann am 5. September 2009 auf dem Rathausplatz Lippstadt der Aktionstag „Zukunfts-fähiges Lippstadt in einer globalisierten Welt“ statt, bei dem die Mitglieder sich vorgestellt haben. Bei dem Aktionstag gab es ein umfangreiches Bildungs- und Kulturpro-

gramm mit Konzerten, Tanzaufführungen, Puppentheater, Einrad-Vorführungen, japanischen und afrikanischen Trommelworkshops. Seitdem setzt LiNet kontinuierlich als Steuerungsgruppe der Fairtrade-Towns Kampagne-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Lippstadt sehr erfolgreich um. Nicht zuletzt ebnete das Netzwerk später den Weg von Lippstadt zur ersten Stadt des Fairen Handels, Fairtrade-Towns, am 27. Juni 2012 im Kreis Soest.

www.fairtrade-lippstadt.de

CDU Hamm

**Gemeinsam für
eine bessere Zukunft.**



Eine-Welt- und Umwelttage



2004 – Eine-Welt- und Umwelttag
in der Widumstraße.

Themen setzen, Kultur genießen

Die Eine-Welt- und Umwelttage des Forums für Umwelt und gerechte Entwicklung haben sich im Veranstaltungskalender seit langem etabliert. Zunächst fanden sie in der Widumstraße direkt vor dem damaligen Standort des Weltladens statt. Später etablierte sich der Maxi-Park als regelmäßiger Standort. Hier wird diskutiert, hier werden Themen gesetzt, und hier treten Unterhaltungskünstler und Musiker auf.



2008 – Eine-Welt- und Umwelttag
im Maxipark.



2014 – Weltmusik mit Sambanda
Girassol beim EWU-Tag in der
Marienschule.

2008 – Zauberer beim EWU-Tag
im Maxipark.

2006



2008

2010 – Trommeln mit
Joseph Mahame



Eine-Welt- und Umwelttage



2011 – Kinderkultur-karawane

Fast ein Pflichttermin für Politiker

Die Eine-Welt- und Umwelttage sprechen alle an – Erwachsene, die sich informieren und diskutieren, oder Kinder, die basteln und etwas erleben wollen. Auch Politiker nutzen diesen Tag, um mit Wählern und Aktiven ins Gespräch zu kommen. Der Tag findet im September statt, ist im Laufe der Zeit gewachsen und hat sich stetig weiterentwickelt.



2019 – Eröffnung mit Dr. Karl August Faulenbach (1. Vorsitzender) und Ulrike Wäsche (Bürgermeisterin)



2009

2019 – Tanzende
Fairtrade-Bananen

2011 – Zirkus Pepperoni
der Friedensschule



2014 – Kletteraktion
mit den
Wipfelstürmern



2016 – Stand der
Friedensschule

Spektakuläre Ausstellungen

Immer wieder setzte das Forum für Umwelt und Entwicklung starke Impulse durch spektakuläre Ausstellungen. Die Afrika-Ausstellung „Komm mit nach Afrika“ zeigte 2011 die Vielfalt des Kontinents: Wohnen, Schule und Familie, Ernährung, Tierwelt, Musik, Spiele und Kinderarbeit. Auch die Ausstellung „Unser alltäglicher Müll“ war 2018 Stadtgespräch – nicht zuletzt wegen der großartigen Bilder des Fotografen Micha Ende, die das Leben auf Müllkippen in der Welt zeigten. Weitere Ausstellungen waren „Mercado Forestal – Weltmarkt im Regenwald“ 2004, die „Wasserwelten“ 2005, „Afrika erlernen“ 2008 und die „Reise einer Jeans“ 2021. Viele Ausstellungen können bis heute ausgeliehen werden.



Reise einer Jeans, 2021

Unser alltäglicher Müll, 2018

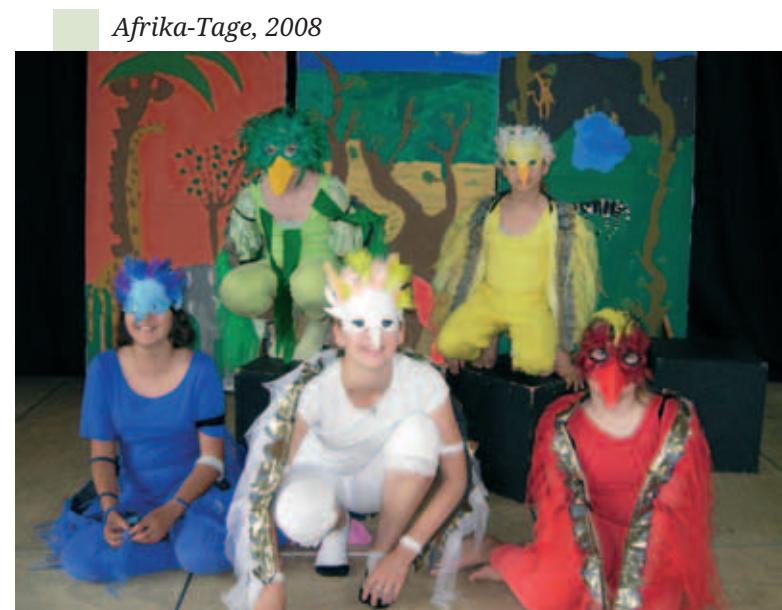




Mercado Forestal, 2004



Wasserwelten, 2005



Afrika-Tage, 2008



Komm mit nach Afrika, 2011

Wiederkehrende Aktionen und Veranstaltungen

Wiederkehrende Veranstaltungen haben sich in Hamm etabliert und bringen das Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung in den Blick der Öffentlichkeit. Das Repair-Café zum Beispiel bringt alle vier Wochen Menschen, die etwas gut reparieren können, zusammen mit Menschen, denen ein elektrisches Gerät kaputt gegangen ist – ein starkes Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft. Jährlich organisiert das FUGE das Stadtradeln als Aktion für die Verkehrswende, das Open Air-Kino am Haus Caldenhof und die Sammelaktion „Hammer Apfelsaft“. Ganz neu: Die Nachhaltigkeitsmesse. Das alles macht FUGE nicht allein, sondern in der Regel mit Kooperationspartnern wie unter anderem die Stadt Hamm, Naturschutzbund, ADFC, der evangelischen Kirche und vielen mehr.



Apfelsammelaktion



Stadtradeln



Repair-Café



Mitmach-Messe



Open Air-Kino

Der Weltladen

Das Schaufenster des Fairen Handels

15. November 1998: der FUgE-Weltladen öffnet in der Widumstraße 14 seine Türen zum ersten Mal. Allerdings ist dieses „Gesicht“ des Fairen Handels zunächst auch Büro- und Arbeitsplatz der ersten Mitarbeiter des FUgE-Vereins: Michael Walther-scheid und Martin Schulte. Außerdem dienen die Räume bis zum Jahr 2000 als Versammlungs- und Veranstaltungsort.

Neben dem Verkauf der Lebensmittel und des Kunsthandwerks aus dem Fairen Handel spielt die Bildungsarbeit immer eine große Rolle. So finden dort regelmäßig Aktionen statt: Vorträge, Themenfrühstücke und Vernetzungstreffen. Nicht zuletzt wird der Weltladen als Lernort genutzt. So ist zunächst dort die Mediothek ange-siedelt, und der pädagogische Arbeitskreis bietet Bildungsveranstal-tungen für Schulklassen an.

Mit dem Projekt „Den Fairen Handel in die Mitte bringen“, das zwischen September 2014 bis Au-gust 2016 von der Stiftung für Umwelt und Entwicklung des Lan-des NRW gefördert wird, können viele Veranstaltungen rund um den Fairen Handel durchgeführt wer-den. In dieser Zeit gibt es den regelmäßig stattfindenden „FUgE-Weltladen-Treff“, bei dem Themen rund um den Fairen Handel im Mit-telpunkt stehen. Außerdem werden eine Reihe von kulinarischen Ange-boten wie Weinverkostungen oder thematische Frühstücke angeboten.

Die Professionalisierung des Weltladens ist in dieser Zeit das erklärte Ziel. Dazu wird 2018 ein computergestütztes Kassensystem eingeführt. Zum einen werden damit finanzielle Anforde-



Renate Brackelmann hat die Leitung des Weltladens von Paula Sudhaus übernommen, die das Geschäft des fairen Handels seit 1998, also von Anfang an, geleitet hatte.

rungen erfüllt und zum anderen Buchführung, Lagerhaltung und Bestellwesen den Bedürfnissen angepasst. 2017 wird eine Minijob-Teilzeitkraft zur Unterstützung des Weltladenteams eingestellt: Andrea Ritter erledigt als gelernte Bankkauffrau Bestellungen und Bezahlung der Waren und ist Ansprechpartnerin für Firmenkun-den und die Stadt Hamm.

Ab dem 1. Januar 2019 ändert sich die Gesellschaftsform des Welt-ladens. Er wird zu einer eigen-ständigen GmbH mit dem FUgE e.V. als alleinigem Gesellschafter. Nach dieser „internen“ Neuerung be-deutete der Umzug des Weltladens

an den Standort Oststraße 13 im August 2019 eine tiefgreifende Veränderung. Dank vieler Spenden und Unterstützung aus privater und öffentlicher Hand wird eine moderne Ladeneinrichtung ange-schafft, sodass sich der Laden in sehr ansprechender Art und Weise präsentiert.

Und dann: Corona... Aufgrund des Lebensmittelsortiments bleibt der Laden weitestgehend geöffnet und die Einbußen in einem über-schaubaren Rahmen. Erfreulicher-weise können die Umsätze trotzdem nach und nach gesteigert werden.

Im März 2023 folgt ein weiterer organisatorischer Wandel im Welt-

laden: Renate Brackelmann übernimmt die Geschäftsführung, und Andrea Ritter arbeitet seitdem als Ladenleitung. Paula Sudhaus, die den Weltladen aufgebaut und fast 25 Jahre geleitet hat, bleibt festes Teammitglied im Weltladen und ist für die Buchführung verantwortlich.

Nach und nach werden weitere unterschiedliche Verantwortungsbereiche auf verschiedene Laden-team-Mitarbeiter*innen übertragen. Denn dieses ehrenamtliche Ladenteam ist es, das den Erfolg und die Beständigkeit des Weltladens ermöglicht. Mit geschätzten 50.000 Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit hat das Team das Gesicht des Fairen Handels in den letzten 25 Jahren geprägt und vorangebracht.

Dazu gehört nicht nur der Verkauf der fair gehandelten Waren des Weltladens, sondern auch die Öffentlichkeitsarbeit bei Weltladentagen und der Fairen Woche. Außerdem unterstützt das Ladenteam die Aktionen des Vereins durch eine mannigfaltige Präsenz bei unterschiedlichen Veranstaltungen wie zum Beispiel bei dem Eine-Welt- und Umwelttag, der Klimameile und dem Kultursommer. Bei diesem Einsatz für den Fairen Handel kommt die Geselligkeit nicht zu kurz: so gibt es immer mindestens ein Mitarbeiter-dankeschön-Treffen, ein Sommerfest und der Nikolaus ist in der Adventszeit regelmäßig zu Gast.

In monatlichen Ladenteamsitzungen werden die Mitarbeiter*innen über die aktuellen Entwicklungen im Ladensortiment informiert, und es findet ein Austausch über geplante Veranstaltungen und Arbeitsschwerpunkte statt. Die inhaltliche Arbeit und die Vernetzung mit den anderen Weltläden wird unterstützt durch die regionale Vernetzungsstelle für entwicklungspolitische Bildungsarbeit.



Gemeinsam will das Ladenteam neue Formate und Kooperationen vorantreiben, um den Fairen Handel bekannter zu machen – und die Umsatzzahlen steigern, denn jedes

verkaufte fair gehandelte Produkt führt dazu, dass die Produzent*innen ein besseres Auskommen haben und die Welt ein kleines Stück gerechter und lebenswerter wird.

ZENTRALHALLEN HAMM SO INDIVIDUELL WIE SIE!

Ihre Hochzeitslocation im Herzen Westfalens



Die Zentralhallen Hamm sind ein vielseitiges Veranstaltungszentrum mit zahlreichen Veranstaltungsformaten. Angeboten werden neben Tierschauen und Rinderauktionen hochwertige Messen und Märkte, Sportveranstaltungen, Konzerte, Comedyevents und private Veranstaltungen.

Zu allen öffentlichen Veranstaltungen bietet die hauseigene, gemütliche Gastronomie eine vielfältige Verpflegung à la carte.

Die flexibel angelegten, atmosphärisch und frisch renovierten Räumlichkeiten bieten einen idealen Rahmen für Ihre Hochzeitsfeier oder privaten Feste. Wir bieten für jede Gästezahl den angemessenen Rahmen.

Wir möchten Sie bei den Vorbereitungen Ihrer Feier unterstützen und entlasten. Wir setzen Ihre Wünsche individuell um und stimmen Dekoration, Aufbauten, Sitzpläne sowie Menü- oder Buffetauswahl detailliert mit Ihnen ab und setzen diese Leistungen professionell um.

Gerne erarbeiten wir mit Ihnen gemeinsam Ihr Wunschbuffet. Unser Küchenteam bereitet alle Speisen frisch und auf den Punkt in unserer hauseigenen Gastronomie für Sie zu.

Sprechen Sie uns jederzeit an. Wir freuen uns auf Sie!

Zentralhallen Hamm



einfaich gut!

Zentralhallen GmbH

Ihre Ansprechpartnerin: Jessica Schulze

Ökonomierat-Peitzmeier-Platz 2-4

59063 Hamm

Telefon: 0 23 81 | 37 77 - 20

Telefax: 0 23 81 | 37 77 - 77

E-Mail: schulze@zentralhallen.de

Internet: www.zentralhallen.de

Ehrenamtliches Engagement im Ladenteam

Warum ich mich im Weltladen engagiere

Bärbel Hermansen

Ich habe mich für die Mitarbeit im Weltladen entschieden, weil für eine gerechte, faire und nachhaltige Welt global gedacht und gehandelt werden muss. Der Faire Handel ist da ein wichtiger Baustein, den jeder Mensch ohne großen Aufwand unterstützen kann.

Den Weltladen halte ich für eine gute Anlaufstelle für alle Interessierten in Hamm. Hier gibt es fair gehandelte Sachen zu kaufen, Informationen zu den Ländern und zu den Projekten, die FUGE in Hamm gerade initiiert bzw. unterstützt. Und er schafft Möglichkeiten, Kontakte zu knüpfen. Dafür freue ich mich, im Ladenteam mitarbeiten zu können.



Ulrike Niermann-Bresser

Ich habe mich für die Mitarbeit im Weltladen entschieden, weil ich mich aktiv an einer nachhaltigen, ökologisch und sozial fairen Entwicklung in unserer Gesellschaft beteiligen möchte. Dazu zählt neben dem Verkauf von fair gehandelten Produkten, die Produktionsketten und die Produzenten näher kennenzulernen und mit den Kunden über sozial faire Handelsbedingungen ins Gespräch zu kommen.

Wir, in den Ländern des globalen Nordens, verbrauchen die Welt des globalen Südens und sind vielfach Ursache für ökologische Katastrophen, Hunger und Flucht. Auch kleine Schritte, wie der Verkauf von fairen Produkten im Weltladen, helfen auf dem Weg zu einem globalen, friedlichen Miteinander.



Aktiv! Kompetent! Erfolgreich!

ver.di – die Interessenvertretung aller Dienstleistungsberufe:



Finanzdienstleitungen Banken, Sparkassen, **Versicherungen** Ver- und **Entsorgung** Energiewirtschaft und Bergbau, Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft **Gesundheitswesen und soziale Dienste** Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen, Wohlfahrtsverbände, Kirchen **Sozialversicherungen** Krankenkassen, Rentenversicherungsträger, Agentur für Arbeit **Bildung, Wissenschaft, Forschung** (Fach-) Hochschulen, Studierende, Bildungseinrichtungen **Bund und Länder** Bundes- und Landesverwaltungen, Justiz, Bundeswehr **Gemeinden** Kommunalverwaltungen, kommunale Betriebe Kunst, **Kultur, Medien, Industrie** Journalismus, Verlage, Rundfunk, KünstlerInnen, Druckindustrie, dienstleistungsnahe Industrie **Telekommunikation** Telekom, Festnetz- und Mobilfunkbranche, Informationstechnik und Datenverarbeitung **Postdienste, Speditionen und Logistik** Post und Postdienste, Kurier-, Express- und Paketdienste, Logistikbetriebe, Speditionen **Verkehr** Straßenpersonenverkehr, Luft- und Schifffahrt, Schienenverkehr **Handel** Einzelhandel, Großhandel **Besondere Dienstleistungen** Friseurhandwerk, Wach- und Sicherheitsdienste, Reisebüros, Verbände

Unser kompetentes Beratungsteam finden Sie hier:

ver.di-Bezirk Westfalen
Gst. Hamm
Bismarckstraße 17-19
59065 Hamm
Telefon 02381-92052-13
Telefax: 02381-92052-21
bz-westfalen@verdi.de

www.westfalen.verdi.de

Wir sind für Sie da: Montag, Mittwoch und Donnerstag von 08.30 bis 16.00 Uhr,
Dienstag und Freitag von 08.30 bis 12.30 Uhr

Beratungstermine sind selbstverständlich nach vorheriger Absprache auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Stadtverband Hamm



Soziale Selektivität bekämpfen

Seit Jahren belegen empirische Vergleichsstudien den engen Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg in Deutschland. Im Bericht *Bildung in Deutschland 2016* heißt es: "Die Frage der sozialen Selektivität bleibt nach wie vor aktuell. Seit längerer Zeit ist dieser Befund unbestritten, hinreichend belegt und bleibt als eine der dringlichsten Herausforderungen bestehen. Dass es dem Bildungssystem in Deutschland (...) noch nicht gelungen ist, den engen Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft und Bildungserfolg nachhaltig aufzubrechen, verweist erneut auf den besonderen Handlungsbedarf (...)." Diese soziale Selektivität zu beseitigen ist zentrales Ziel der GEW-Bildungspolitik.

Vielfalt schätzen

Migration und Flucht sorgen dafür, dass unsere Gesellschaft von Unterschieden geprägt ist. Mehrsprachigkeit, religiöse und internationale Vielfalt bereichern unser Bildungssystem. Die GEW NRW steht deshalb für vorurteils-, diversitätsbewusste und rassismuskritische Bildungsarbeit und zeigt klare Kante gegen Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung. Bildung ist der Schlüssel zu echter Integration und sie ist ein Menschenrecht. Deshalb fordert die GEW NRW für alle Geflüchteten einen schnellen Zugang zu Bildung – vom Spracherwerb in Kita und Schule über den Zugang zum Hochschulstudium bis hin zu passgenauen Angeboten der Erwachsenenbildung.

Teil der Friedensbewegung

Teil der Friedensbewegung zu sein gehört zum Selbstverständnis der GEW NRW. Öffentlicher Protest und Demonstration sowie Aktivitäten am Arbeitsplatz sind die Folge. Mitglieder der GEW NRW setzen sich zum Beispiel an den Hochschulen für eine Zivilklausel ein oder sie treten in den Schulen für eine Schule ohne Bundeswehr ein. Politisch verfolgt die Bildungsgewerkschaft seit längerer Zeit das Ziel, dass die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Schule und Bildung und der Bundeswehr gekündigt wird.

www.gew-nrw.de

Über 100 Jahre in Hamm Zuhause.



Hammer Gemeinnützige Baugesellschaft mbH
Widumstraße 33 • 59065 Hamm • 02381-9338-0
Mail hgb@hgb-hamm.de • www.hgb-hamm.de

Sie haben Schmerzen?

Kommen Sie zu uns!



Klinik für Manuelle Therapie

Ihr Zentrum für Schmerzmedizin

Unsere Arbeitsschwerpunkte

Rückenschmerzen

Gelenkschmerzen

Kopfschmerzen, Gesichtsschmerzen

Schmerzen bei Kindern und Jugendlichen

Neuropathische Schmerzen

CRPS - Komplexes Regionales Schmerzsyndrom

Sie haben Fragen? Kontaktieren Sie uns!

Telefon 0 23 81 / 9 86-0 • Ostenallee 83 • 59071 Hamm

MVZ für Schmerzmedizin

an der Klinik für Manuelle Therapie Hamm

Telefon 0 23 81 / 87 69 47-0 • Ostenallee 83 • 59071 Hamm

PhysioPoint Hamm e. V.

Das GesundheitsStudio am Hammer Kurpark

Telefon 0 23 81 / 9 86-352 • Ostenallee 107 • 59071 Hamm

Weitere Informationen online: www.schmerzmedizin-hamm.de